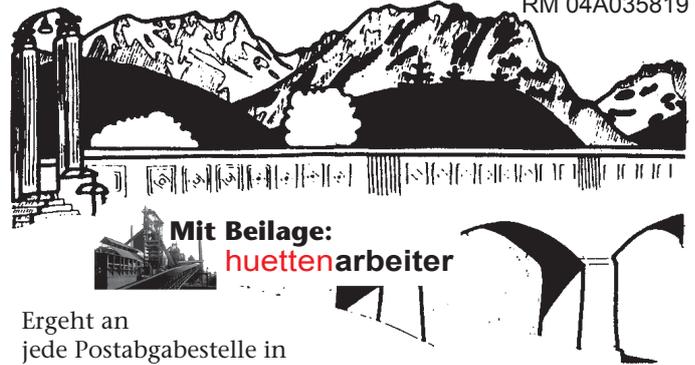


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 6, Juli 2012



Ergeht an
jede Postabgabestelle in
Trofaiach, Hafning, Gai, Vordernberg

Krematorium: Fünf Fragen an Bürgermeister Mario Abl

In der Juni-Sitzung des Trofaiacher Gemeinderates konfrontierte die KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer Bürgermeister Mario Abl (SPÖ), in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, mit fünf Fragen zum geplanten Bau des Krematoriums neben der Aufbahnhalle. Leitenbauer: „Der Gemeinderat kümmert sich bisher überhaupt nicht um die Sorgen der Anrainerinnen und Anrainer und tut so als ob ihm die Sache nichts angehe. Seit Monaten gibt es für die Bevölkerung hier null Information.“

Gabi Leitenbauer wollte folgende Fragen beantwortet haben: Wer ist Projektträger und kann es sein, daß das Vorhaben an die Stadtwerke Judenburg ausgelagert wird? Wie hoch ist zum derzeitigen Stand der Projektrahmen? Wem gehört das Grundstück auf dem gebaut werden soll; den Stadtwerken oder der Gemeinde? Wurde beim Land Steiermark um eine Delegation der Verfahrensabwicklung oder nur um Amtshilfe angesucht? Wann gibt es ein

Bauverfahren? Projektträger, so Abl, seien immer noch die Stadtwerke. Mario Abl: „Ob immer und ewig kann ich nicht sagen. Jetzt sind es die Stadtwerke Trofaiach.“ Der Projektrahmen sei mit einer Million Euro immer noch der selbe. Das Grundstück, auf dem gebaut werden soll, gehöre den Stadtwerken Trofaiach. Beim Land Steiermark sei lediglich um Amtshilfe, nicht um eine Delegation, angesucht worden. Derzeit gäbe es noch kein Bauverfahren. Mario Abl:

„Wenn ein Verfahren eingeleitet wird, werde ich Dich informieren.“ Gabi Leitenbauer erinnerte Abl daran, er habe der Bürgerplattform versprochen, ihr die Wirtschaftlichkeitsanalyse des Projektes zukommen zu lassen. Darauf warte die Plattform noch immer. Abl: „Das habe ich nie versprochen! Ich habe gegenüber der Plattform lediglich gesagt, daß ich das in den Aufsichtsrat der Stadtwerke einbringen werde. Ich kann mir nicht vorstellen, daß der Aufsichtsrat diese Unterlagen öffentlich macht.“

Nahversorger in Trofaiach-Nord

KPÖ-Gemeinderat Helmut Edlinger brachte das Thema eines fehlenden Lebensmittelgeschäftes in Trofaiach-Nord zur Sprache. Immer mehr, vor allem äl-

tere Mitbürgerinnen und Mitbürger, klagten über die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten. Bürgermeister Mario Abl: „Ich nehme die Anregung gerne auf. Aber ich glaube nicht, daß dort noch jemals ein Geschäft errichtet wird.“ Abl
Fortsetzung umseitig

Aus dem Inhalt

Aus dem Trofaiacher Stadtrat: 65.000 Euro für Gemeindefusion	Seite 6/7
Aus dem Trofaiacher Gemeinderat: KPÖ gegen Bau des Krematoriums.....	Seite 8/9
Gemeindefusion: Abschreckendes Beispiel Kärnten	Seite 10/11
Zur drohenden Abtragung der Bahntrasse Trofaiach-Vordernberg	Seite 14/15

Verschenken Sie nicht Ihren Goldschmuck!

Der Gold- und Silberpreis ist wesentlich höher als Ihnen in Gasthäusern von „Goldkäufern“ angeboten wird! Fragen Sie zuerst den kompetenten Sachverständigen.

GRATIS Auskunft!

Selbstverständlich auch am TELEFON und im INTERNET

0664/33 82 716 www.jahrbacher.at

25 Jahre ANTIQUITÄTENHANDEL beim SCHWAMMERLTURM in Leoben



**Neue Filiale
in Bruck**

Eröffnung am 5. April
Hauptplatz Bruck
im Haus Glasbau Gruber

Fortsetzung von Seite 1

erinnerte in diesem Zusammenhang an den Citybus. Er sei auch eingerichtet worden, damit ältere Menschen leichter zum Einkaufen fahren können. Eine Anfrage von Lukas Theißl (KPÖ) aus der letzten Sitzung, wie hoch die Ausfallhaftung der Gemeinde bei den Objekten Bahnhofstraße 20-22 sei, beantwortete der Bürgermeister folgend: „An die OWG wurden bisher 16.735 Euro gezahlt.“ Gegen die Stimmen der KPÖ wurde der Grundsatzbeschluss, mit den Gemeinden Hafning und Vordernberg Fusionsgespräche zu führen, um die Gemeinde Gai erweitert. Im Schuljahr 2012/13 werden die Musikschulgebühren erhöht. Auch dagegen stimmte einzig die KPÖ.

Grundstücksankauf für Gehweg und Straßenverbreiterung

Die Erzherzog-Johann Straße soll im Bereich des

abgetragenen Gebäudes bei der Ortseinfahrt verbreitert werden; auch einen Gehsteig will man errichten. Hier wurde Grund um 110 Euro pro Quadratmeter angekauft. Gabi Leitenbauer: „*Natürlich sind wir für die Errichtung eines Gehsteiges. Aber der Grundstückspreis ist unseres Erachtens viel zu hoch. Soviel hat die Gemeinde noch nie bezahlt.*“ Die KPÖ forderte die Zurückstellung des Tagesordnungspunktes und die Einholung eines neuen Schätzgutachtens. Das wurde abgelehnt. Deshalb stimmte die KPÖ gegen den Grundstückskauf. Einstimmig beschlossen wurde die Einrichtung eines Behindertenparkplatzes in der Hauptstraße bei der neuen Außenstelle der Betriebskrankenkasse.

Stadtwerke Bilanz mehrheitlich angenommen

Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und in einigen Punkten auch der FPÖ, wur-

den mehrere Beschlüsse im Zusammenhang mit der Bilanz der Stadtwerke Trofaiach angenommen. Die KPÖ stimmte unter anderem wegen des Personalabbaus dagegen. Der Gewinn stieg um 231.000 Euro, beim Personal gab es Einsparungen von 269.000 Euro. Leitenbauer: „*Das sogenannte „beste Ergebnis“ wurde auf Grund eines weiteren Personalabbaus erzielt. Das finde ich ungeheuerlich!*“ Bürgermeister Mario Abl bestritt einen Personalabbau. Es habe lediglich Pensionierungen und Selbstkündigungen gegeben. Abl: „*Wir finden keine qualifizierten Facharbeiter.*“

Volksbefragung

Ein Dringlichkeitsantrag der SPÖ fordert die Abhaltung einer Volksbefragung Ende September zum Thema Gemeindefusion. Die Frage soll lauten: Sind Sie für eine Fusionierung der Gemeinden Gai, Hafning, Trofaiach und Vordernberg?

Das Ergebnis der Befragung ist rechtlich gesehen nicht bindend. Man will sich lediglich moralisch gesehen an das Ergebnis halten, vorausgesetzt die Teilnehmerzahl ist entsprechend hoch. Namens der KPÖ brachte Gemeinderat Jürgen Enser einen Abänderungsantrag ein. Enser: „*Wir wollen auch die Frage stellen, ob Trofaiach eigenständig bleiben soll!*“ Dieser Abänderungsantrag wurde von SPÖ, FPÖ und ÖVP abgelehnt. Thomas Ecker (FPÖ): „*Der KPÖ-Vorschlag ist eine Suggestivfrage.*“ Der Antrag der SPÖ wurde einstimmig angenommen. Ein weiterer Dringlichkeitsantrag kam von der FPÖ. Sie fordert die Gemeindeverantwortlichen auf, sich beim Land gegen die Einführung einer Umweltzone in Graz, bei der ältere PKWs nicht mehr nach Graz einfahren dürfen, auszusprechen. Der Antrag wurde lediglich von FPÖ, KPÖ und zwei SPÖ-Gemeinderäten unterstützt. Damit war er abgelehnt.

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inschriften

Kies
Lampenöl
Grabschmuck
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Verkauf: 8793, Friedhofgasse 5 - beim Friedhof Trofaiach

Telefon 03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

KOMMENTAR

Stadtwerke: Bevölkerung ist abgemeldet

Die KPÖ war vehement gegen den Verkauf von knapp 50 Prozent unserer Stadtwerke an Judenburg. Ein Grund unserer Ablehnung war die befürchtete Entmündigung des gewählten Gemeinderates und damit der Bevölkerung. Diese Befürchtung hat sich seither leider bestätigt! Beispielsweise beim geplanten Krematorium, wo die Stadtwerke Trofaiach als Projektbetreiber auftreten. Bürgermeister Mario Abl verschanzte sich als Eigentümervertreter des Mehrheitseigentümers Stadtgemeinde Trofaiach an unseren Stadtwerken hinter dem GesmbH-Gesetz. Bauwerber seien die Stadtwerke und die Entscheidung, ein Krematorium beim Friedhof zu errichten, sei somit einzig

und allein Sache der Stadtwerke-Generalversammlung und des Vorstandes und nicht des Gemeinderates. So lautet ungefähr seine Argumentation. In der Generalversammlung sitzen zwei Personen: Bürgermeister Abl und ein Judenburger-Vertreter. Entschieden wird hier offenbar nur mehr nach reinem Profitinteresse und nicht nach den Wünschen unserer Bevölkerung. Schließlich wollen die Stadtwerke Judenburg eine ordentliche Dividende sehen. Diese speist sich zu einem erheblichen Teil aus den hohen Gebühren beim Wasser, beim Kanal und bei der Müllabfuhr. Bezahlt wird das allein von den Trofaiacher Haushalten, während 49 Prozent der ausbezahlten Di-

vidende nach Judenburg fließen. Diesmal brüsten sich die Stadtwerke mit dem angeblich „besten“ Ergebnis ihrer Geschichte. Der Bilanzgewinn ist um 231.000 Euro höher als voriges Jahr. Auf eine „Kleinigkeit“ vergißt Bürgermeister Abl in diesem Zusammenhang gerne. Während der Gewinn um 231.000 Euro gestiegen ist, wurde um 269.000 Euro an Personalkosten gespart. Von einem bereits reduzierten Personalstand wurden weitere vier Beschäftigte abgebaut. Eine Gewinnsteigerung durch Personalabbau als größten Erfolg der Geschichte darzustellen, finde ich ungeheuerlich! In Wahrheit sind die Stadtwerke Trofaiach längst am Gängelband der wirtschaftlich



Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin

viel mächtigeren Judenburger Stadtwerke AG. Die anlässlich des Verkaufs versprochene Kooperation hat sich in Wahrheit als Ausverkauf entpuppt; eines Ausverkaufs zu Lasten der Mitsprache des Gemeinderates, eines Ausverkaufs am Rücken der Beschäftigten, eines Ausverkaufs zugunsten des reinen Profitprinzips an Stelle der ursprünglichen Aufgabe gemeindeeigener Stadtwerke, für ihre Bürgerinnen und Bürger gute Dienstleistungen zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen.

MIT DIESEN PREISEN SIND SIE AUF DER SONNENSEITE!

CLIO SUCCESS 5-TÜRER

- SERIENMÄSSIG MIT • ESP • KLIMAAUTOMATIK
• REGEN- UND LICHTEINSCHALTSENSOR • MP3-CD-RADIO
• BLUETOOTH-FREISPRECHERLEITUNG • TEMPOMAT
• NEBELSCHEINWERFERN • LEDERLENKRAD
• ABGEDUNKELTEN SCHEIBEN HINTEN

NUR JETZT AB € 11.990,-¹⁾



NEUER TWINGO

- SERIENMÄSSIG MIT • SERVOLENKUNG • 4 AIRBAGS
• TEMPOMAT • ELEKTR. FENSTERHEBER
• ZENTRALVERRIEGELUNG MIT FUNKFERNBEDIENUNG
• NEBELSCHEINWERFERN • BORDCOMPUTER

NUR JETZT AB € 8.540,-¹⁾

COOL & SOUND PAKET MIT KLIMA UND RADIO UM NUR € 399,-¹⁾



www.renault.at



1) Unverb. empf. Sonderpreise (inkl. USt, NoVA, Bonus und Händlerbeteiligung), gültig bei Kaufantrag bis 31.05.2012 bei allen teilnehmenden Renault Partnern. Nur für Privatkunden. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto. Kraftstoffverbrauch: gesamt von 3,4–8,2 l/100km, CO2-Emission: gesamt von 89–190 g/km homologiert gemäß NEFZ.



DRIVE THE CHANGE

VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

Bürgerversammlung zum Krematorium: „Trofaiach braucht keinen Leichentourismus!“

Mit diesen drastischen Worten skizzierte ein Trofaiacher Bürger seine Ablehnung zum Bau eines Krematoriums beim Friedhof. Viele Kritiker bezweifeln die prognostizierte Zahl von maximal 1.000 Verbrennungen im Jahr. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger kamen Ende März zu einer Informationsveranstaltung der Gemeinde in den Stadtsaal.

SPÖ-Gemeinderat Karl Pöschlmayer, er plant das Krematorium, und Universitätsprofessor Harald Raupenstrauch stellten das Projekt vor. In der anschließenden Diskussion stellte sich heraus, daß die über große Mehrheit der Anwesenden dieses Projekt ablehnt. Die Bürgerinnen und Bürger sorgen sich wegen der zu erwartenden Emissionen um ihre Gesundheit. Anrainer wiesen darauf hin, daß eine Entwertung ihrer Immobilien und Grundstücke drohe. Zur Frage, ob die Entscheidung zum Bau bereits definitiv getroffen sei, konnte oder wollte Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) keine Auskunft geben. Hier wird wirtschaftliches Interesse über Wohl und Gesundheit der Bevölkerung gestellt, machte

ein Zuhörer seinem Unmut Luft. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer kritisierte die faktische Entmündigung des Gemeinderates bei diesem Projekt, obwohl die Stadtwerke Trofaiach als Bauwerber sich mehrheitlich im Besitz der Gemeinde Trofaiach befänden. Leitenbauer: „Offenbar entscheiden in dieser Sache bereits die Judenburger Stadtwerke über Dinge, welche die Trofaiacher Bevölkerung betreffen. Bürgermeister Abl hat in erster Linie die Interessen unserer Bevölkerung zu vertreten. Die Anrainer wollen dieses Krematorium nicht. Ebenfalls nicht beantwortet wurde die Frage, ob in der Steiermark neben Graz und Knittelfeld überhaupt ein drittes Krematorium gebraucht wird.“

Town & Country-Haus: Grillfest in Spielberg

Glücklichen Bauherren nach nur 52 Arbeitstagen schlüsselfertiges Massivhaus übergeben.



Schlüsselübergabe mit viel Spaß

„Wir können es jetzt noch nicht ganz fassen“, meinten die Bauherren, „kurz nach Ostern, Mitte April, feierten wir den Spatenstich, und jetzt, nach nur 2 ½ Monaten Bauzeit - nach genau 52 Arbeitstagen - übernehmen wir unser schlüsselfertiges Baumeisterhaus“. Die Geschäftsleitung von Town & Country Haus, Peter Kahl: „Es ist auch für uns jedes Mal eine große Freude, wenn wir mit unserer Arbeit unseren Bauherren den Lebensraum erfüllen können. Eine Bauzeit von weniger als 3 Monaten ist aber nur dann zu erreichen, wenn jedes Detail im Vorfeld durchgedacht und der Hausbau mit einem hervorragend abgestimmten Handwerkerteam durchgeführt wird. Ein Baumeisterhaus - Ziegel auf Ziegel vor Ort gemauert - innerhalb von nur 3 Monaten schlüsselfertig zu übergeben ist nicht die einzige Herausforderung. Besonders

wichtig dabei ist, dass auch die Bauqualität stimmt. Jeder Bau wird von externen Qualitätskontrolleuren während der Bauphase mehrmals kontrolliert, so auch dieser. Beim abschließenden Blower-Door-Test (=Winddichtigkeitstest) konnten wir Prüfwerte vorweisen, die sogar Passivhaus konform sind! Nicht nur wegen der extrem niedrigen Heizkosten werden unsere Bauherren viel Freude mit Ihrem Wohnraum haben, sondern vor allem auch wegen des äußerst behaglichen Wohnklimas: Unsere Häuser mit den hervorragend gedämmten Ziegel-Massiv-Wänden bleiben im Winter warm und an heißen Sommertagen - so wie jetzt -



Peter Kahl von Town & Country Haus

angenehm kühl“ ergänzt Peter Kahl.

INFOS UND ANMELDUNGEN ZU DIESEN VORTÄGEN:
Town & Country Haus
Musterhaus: Fohnsdorf-Aichdorf, Bundesstraße 11 a
www.MassivHausHandel.at
office@MassivHausHandel.at
 Tel. 03577 / 2 66 88 - 0



Der erste Baum wird gepflanzt



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben
Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

KOMMENTAR

Von Jürgen Enser, KPÖ-Gemeinderat

Aufklärung statt „Gehirnwäsche“

Bei der beabsichtigten Fusion unserer Gemeinde mit Gai, Hafning und Vordernberg haben wir von Anfang an gefordert, die Bürgerinnen und Bürger zu fragen, ob sie wollen, daß Trofaiach als eigenständige Gemeinde verschwindet. Wir haben eine Volksabstimmung gefordert, bevor(!) die Weichen in Richtung Fusion gestellt werden. Die Bevölkerung ist mündig genug auch vor einer allfälligen „Gehirnwäsche“ durch Werbeagenturen diese Frage zu entscheiden. Viele steirische Gemeinden haben ihre Gemeindeglieder korrekterweise abstimmen lassen, bevor Fusionsgespräche aufgenommen wurden. Überall haben sich die Bürger für die Selbstständigkeit ihrer Gemeinde ausgesprochen. Das paßt natürlich Landeshauptmann Voves und seinem Kompagnon Schützenhöfer nicht in den Kram. Ihnen geht es bei der ganzen sogenannten Gemeindestrukturreform um Kosteneinsparungen. Das entspricht

ganz dem neoliberalen Kurs von SPÖ und ÖVP in unserem Land. Egal ob bei den Spitälern, bei der Wohnbeihilfe, bei den Schulen oder bei den Gemeinden: überall geht es um Kürzungen und Schließungen am Rücken der Bevölkerung. So wird es auch bei den Gemeindefusionen sein; es wird Einsparungen bei der Infrastruktur geben. Gemeindeämtern, Bauhöfen, Kindergärten und anderen Gemeindeeinrichtungen droht die Ausdünnung. Es wird Einsparungen beim Personal geben und damit Abbau kommunaler Arbeitsplätze. Vorleistungen dafür gibt es bereits. Das aktuelle Betriebsergebnis der Trofaiacher Stadtwerke wird als das „beste“ aller Zeiten gefeiert. Allerdings wurde es allein durch eine Reduzierung der Belegschaft erreicht! Es wird Einsparungen durch weiteren Ausverkauf des kommunalen Eigentums geben. Auch hier gab es mit dem Hälfteverkauf unserer Stadtwerke an Ju-

denburg bereits eine Vorleistung. Es wird Einsparungen durch eine Verteuerung der Gebühren geben. Schließen sich mehrere Gemeinden mit unterschiedlichen Wasser-, Müll- oder Kanalgebühren zusammen, wird sich die neue, größere Gemeinde sicher nicht an den bisher billigsten Gebühren orientieren. Diese Verschlechterungen werden nicht von heute auf morgen kommen, sondern schleichend über Jahre! Auf all diese Fragen wurden im jüngst verschickten „Infoblatt zur Gemeindezusammenlegung“ der Firma Tiqa keine befriedigenden Antworten gegeben. Auf diese Fragen hätten sicher viele unserer Bürgerinnen und Bürger gerne eine klare Antwort gehört. Tiqa hat für diese Kampagne 30.000 Euro bekommen. In erster Linie dafür, die Bürger auf eine Gemeindefusion einzustimmen. Das nennt man „Gehirnwäsche“! Mit diesen Gemeindezusammenlegungen geht auch ein Stück Demokra-



tiabbau einher. Kommt es zur Fusion, wird es im Vordernbergertal viel weniger Gemeinderätinnen und Gemeinderäte geben als derzeit. Aber gerade sie sind die Basis unserer Demokratie, die unmittelbaren Ansprechpartner für die Bevölkerung. Gewählte Kommunalpolitikerinnen und -politiker haben meiner Meinung nach die Interessen der Gemeindeglieder zu vertreten und sollten keine Erfüllungsgehilfen einer verfehlten Kahlschlagpolitik der Landesregierung sein. Wenn man sieht, was Voves und Schützenhöfer im Spital- und Schulwesen bereits angerichtet haben, kann man nur ausrufen: Hände weg von unseren Gemeinden!

... hier zieh' ich ein.

Town & Country HAUS[®]

...Wohnen im eigenen Haus zu mietähnlichen Preisen.



neue Projekte: Haus und Grundstück
www.MassivHausHandel.at

SICHERHEIT
garantieren 3 Schutzbriefe:

- Bau-Qualität
- Bau-Service
- Bau-Finanzierung

Das sicherste
Haus für Sie!

Tel. 0 35 77 / 266 88 - 0

Aus dem Trofaiacher Stadtrat

Vereinssubvention wird teil 65.000 Euro für Werbung

Für die Sanierung des Reitblickwegs – dem Verbindungsweg im Kehrwald zwischen Kehrgasse und Gausendorf – wurden 16.500 Euro freigegeben. Die Sanierung wurde notwendig, da es bei Starkregen immer wieder zu starken Ausschwemmungen dieses Weges gekommen ist.

Dem Tourismusverband HerzBergLand wird für 2012 eine Subvention von insgesamt 6.000 Euro gewährt. Für Instandhaltungsarbeiten und Investitionen im Freibad werden 16.319 Euro und für Umbauarbeiten in der Sauna 66.113 Euro freigegeben. Saniert werden aufgrund von Frostschäden der Kreisverkehr in der Langfelderstraße und die Waldstraße; Kosten insgesamt 27.724 Euro. Das Pistengerät für die Krumpenloipe wird um knapp 30.000 Euro generalüberholt und die Gößbachbrücke im Bereich Grenzgasse um 60.000 Euro saniert. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

KPÖ gegen Kürzung der Vereinssubventionen

Subventionen an Trofaiacher Vereine für das Jahr

2012 – bis zu einem Einzelbeitrag von 5.000 Euro ist dafür der Stadtrat zuständig – wurden in Höhe von insgesamt 36.310 Euro beschlossen. Gegenüber 2010 ist das für viele Vereine eine drastische Kürzung. Die KPÖ hält diese Einsparung für nicht gerechtfertigt. Ein Antrag von Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer, die Kürzungen der Subventionen wieder rückgängig zu machen, wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt.

Für eine Außenbeleuchtung der Rupertikirche wurden 8.850 Euro beschlossen; ein Geschenk der Stadtgemeinde zum 550-jährigen Jubiläum der Kirche. Nun kann die Kirche auch in den Nachtstunden beleuchtet werden. Die dafür notwendigen Stromkosten wird in Zukunft die Allgemeinheit tragen. Dagegen stimmte die KPÖ. Ihrer Meinung nach ist eine Beleuchtung während der Nachtstunden aufgrund der Tatsache, daß die Gemeinde überall spart, nicht sinnvoll. Für Beratungsaufträge und Werbemaßnahmen betreffend der Gemeindegemeinschaft von Trofaiach mit Hafning,

RICHTIG RECHNEN

Betriebskostenabrechnung notfalls überprüfen lassen

Das Mietrechtsgesetz bestimmt, daß die Betriebskostenabrechnung bis spätestens 30. Juni des Folgejahres an geeigneter Stelle im Haus aufgelegt werden muß. Den Mieterinnen und Mietern ist auf Wunsch auch Einsicht in die der Abrechnung zugrundeliegenden Belege zu gewähren. Auch Kopien muß die Hausverwaltung auf Verlangen aushändigen. Wird die Verpflichtung zur Auflage der Betriebskostenabrechnung zwar erfüllt, wird dem Mieter aber die Einsicht in

die Belege oder die Anfertigung von Kopien verweigert, muß man dies bis spätestens sechs Monate nach Auflage der Abrechnung einfordern. Sonst bewerten die Gerichte allfällige Ansprüche als Verzicht. Falls ein Mieter Probleme mit dem Verständnis der Abrechnung hat, sollte man diese von kompetenter Stelle überprüfen lassen. Dann können allfällige zu Unrecht verbuchte Beträge über die Schlichtungsstelle oder das Bezirksgericht zurückgefordert werden.



WoWo Sonnenschutz
Sichtschutz
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestr. 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestr. 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

weise drastisch gekürzt, und Berater

Vordernberg und Gai werden insgesamt 65.000 Euro netto ausgegeben. Dieser Betrag soll vom Land refundiert werden. 30.000 Euro gehen an die Firma Tiqa, weitere 30.000 Euro an die Firma GMK, 5.000 Euro bekommt die Firma Beteiligung.st. Dagegen stimmte die KPÖ. Gabi Leitenbauer: „Hier schmeißt man viel Geld für Gehirnwäsche der Bevölkerung beim Fenster hinaus, während bei wichtigen Dingen gespart wird.“

Büros im alten Rathaus werden saniert

34.423 Euro werden für die Sanierung von Büroräumlichkeiten in der Hauptstraße 67, das ist das alte Rathaus, ausgegeben. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Gegen die Vermie-

tung des sanierten Büros an eine Unternehmensberatungsfirma stimmte die KPÖ, da ihrer Meinung nach die von der Stadtgemeinde verlangte Miete zu gering ist. Zur Durchführung von Pflegemaßnahmen im Kehrwald wurde ein 10 Jahres-Vertrag mit der Firma Lignum beschlossen. Inhalt dieses Vertrages ist die treuhändige Bewirtschaftung und Organisation aller im Forst anfallenden Arbeiten. Dagegen stimmte die KPÖ. Sie vertritt die Meinung, die Gemeinde sollte darüber nachdenken, diese Aufgabe selbst zu erledigen, da durch die von SPÖ und ÖVP geforderte Gemeindefusion zukünftig enorm viel mehr auch an gemeindeeigenem Waldbesitz zu versorgen wäre.

Kürzung der Wohnbeihilfe bringt immer mehr Menschen zum Verzweifeln

Voriges Jahr haben SPÖ und ÖVP den Steirerinnen und Steirern ein gewaltiges Belastungspaket aufgebürdet. Auch für die Bezieherinnen und Bezieher der Wohnbeihilfe hatte es schlimme Auswirkungen. Obwohl auf diese Wohnbeihilfe ohnehin nur Menschen mit geringem Einkommen Anspruch haben, wurde sie enorm gekürzt.

Wurden vorher bei der Berechnung der Wohnbeihilfe Betriebskosten pauschal mit 1,56 Euro pro qm gefördert, so zahlt das Land nun nur mehr 0,78 Euro. Das kann für einen Mindestpensionisten einen Verlust von 39 Euro im Monat bedeuten; für jemanden der jeden Euro zweimal umdrehen muß, viel Geld. Gleichzeitig wird die Wohnbeihilfe automatisch von Jahr zu Jahr weniger, da weder die Beihilfenhöhe, noch die Einkommensgrenze bis zu der man Wohnbeihilfe beziehen kann, an die Inflation angepaßt wurden. Das hat zur Folge, daß Be-

troffene auch schon bei geringfügiger Pensions- oder Lohnerhöhung weniger Wohnbeihilfe bekommen oder gänzlich den Bezug der Wohnbeihilfe verlieren. Bekam beispielsweise eine Mindestpensionistin vor fünf Jahren noch 181 Euro Wohnbeihilfe, sind es nun nur mehr 106 Euro. Und das obwohl die Miet-, Betriebs- und Heizkosten ständig steigen. Die KPÖ hat im Landtag bereits mehrmals Anträge eingebracht, mit dem Ziel die Wohnbeihilfe endlich an die Geldentwertung anzupassen. Diese Anträge wurden immer von ÖVP, SPÖ und FPÖ abgelehnt.

ALLES AUS EINER HAND!

Wer die optimale Lösung für das eigene Heim sucht, sollte sich im Fachhandel beraten lassen. Spezialisten, wie die Firma Zechner Bau GmbH. in Leoben, bieten alles aus einer Hand in Sachen Fenster, Türen und Innenausbau, sowie Fußboden-Trockenaufbauten und Altbausanierung.



▪ Fenster

Wir bieten Ihnen in Form, Farbe und Ausstattung maßgeschneiderte Fenster. Ob Neubau oder Sanierung. Der Bereich zum Wohlfühlen in den eigenen vier Wänden wird mit dem Einbau von Fenstern auf dem neuesten Stand der Technik perfektioniert.

▪ Türen

Finden Sie Ihren Stil und wählen Sie zwischen zahlreichen Modellen und Holzarten. Gerne verwirklichen wir Ihren Türentraum von zeitloser Schönheit bis hin zu moderner Vielfalt.

▪ Haustüren

Die Haustüre - der Blickfang bei jedem Haus. Mit Ausführungen in Alu, Holz-Alu oder Holz und vielen verschiedenen Farbvarianten sowie Sicherheitsklassen unterstützen wir Sie bei der Auswahl zwischen zeitlos, rustikal oder modern.

▪ Innenausbau

Übernehmen wir Ihren Innenausbau, so kommen nur qualitativ hochwertige Produkte zum Einsatz. Selbstverständlich können wir auch daraus resultierende Arbeiten anbieten, wie z.B. Verlegung von Fliesen, Parkett oder Malerarbeiten.



8700 Leoben • Zellenfeldgasse 11
Tel.: 03842/22877
Mobil: 0664/4120024

www.zechner-bau.at

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat KPÖ stellt Antrag von Krematorium Abstand

In der März-Sitzung des Trofaiacher Gemeinderates forderte die KPÖ den Gemeinderat auf, Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) zu beauftragen, von der Errichtung eines Krematoriums beim Friedhof Abstand zu nehmen. Mario Abl ist in dieser Angelegenheit Vertreter des Mehrheitseigentümers, der Stadtwerke Trofaiach, die das Krematorium errichten wollen.

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer (KPÖ): „Die Bürgerversammlung hat gezeigt, daß die Mehrheit der Anrainerinnen und Anrainer dieses Krematorium ablehnt. Knüttelfeld hat genug Kapazitäten.“ Mit diesem Anliegen blieb die KPÖ im Gemeinderat allein. Peter Marschnig (SPÖ): „Die SPÖ wird diesem Antrag nicht zustimmen. Der demokratische Meinungsbildungsprozess sollte nicht durch ein Nein unterbunden werden.“ Ähnlich argumentierten ÖVP und FPÖ. Wolfgang Schoberl (ÖVP): „Wenn wir alles wissen, werden wir entscheiden.“ Und FPÖ-Gemeinderat Thomas Ecker: „Wir sollten nicht von Haus

aus dagegen sein.“ Die FPÖ brachte einen Antrag zur Erzbahn ein. Die ÖBB wollen bekanntlich die Strecke verkaufen. Sollte kein Käufer gefunden werden, erwägen sie die Abtragung. Im Antrag fordert die FPÖ an das Land Steiermark heranzutreten, um die notwendige Finanzierung zum Erwerb der Strecke Trofaiach – Vordernberg Markt sicherzustellen. Gabi Leitenbauer erinnerte daran, daß die von der KPÖ immer wieder geforderte Errichtung der S-Bahn Trofaiach-Leoben, mit Regionalbahnstrecke nach Vordernberg, den drohenden Rückbau verhindert hätte. Leitenbauer: „Das wur-

de von der SPÖ in der ganzen Region torpediert. Soviel ist Euch Vordernberg wert.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. In einem weiteren Antrag wünscht sich die FPÖ am Ende der Verhandlungsphase eine Bürgerbefragung über die geplante Gemeindezusammenlegung. Jürgen Enser (KPÖ): „Wir werden dem Antrag zustimmen; besser wäre allerdings jetzt abzustimmen, ob die Bürgerinnen und Bürger überhaupt wollen, daß wir Fusionsgespräche aufnehmen.“ Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) „wir sind noch nicht so weit“ und Wolfgang Schoberl (ÖVP) „wir brauchen keine Volksbefragung“ lehnten namens ihrer Fraktionen den Antrag ab. Damit war der Antrag abgelehnt. Zu Beginn der Sitzung wurde ein neuer Gemeinderat angelobt. Michael Wassertheurer (FPÖ) folgt Helmut Freimann.

Eigener Ausschuss beschäftigt sich mit Gemeindefusion

Gegen die Stimmen der KPÖ und FPÖ richtet der Gemeinderat einen Fachausschuss ein, welcher sich mit der Gemeindefusion von Trofaiach, Gai, Hafning und Vordernberg beschäftigt. Jürgen Enser (KPÖ): „Wir lehnen diesen Ausschuss ab. Die sogenannte Gemeindefusionsreform läuft unter dem Ziel von Kosteneinsparungen auf dem Rücken der Bevölkerung. In Wahrheit wurden bereits vollendete Tatsachen geschaffen.“ Einstimmig beschlossen wurde die Einführung einer Sommerbetreuung für Volksschulkinder. Im Sommerkindergarten werden nun wieder Beiträge von den Eltern verlangt. Dagegen stimmte einzig die KPÖ. Helmut Edlinger (KPÖ): „Wir haben im-

NEU

REITSPORT Mode und Geschenke

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0664 / 78 42 413

E-Mail: info@reitsport-mode-und-geschenke.at

Geöffnet: Mo - Fr von 9 - 12 und 15 - 18 Uhr, Sa. 9 - 12 Uhr

Wir bieten mehr



Inh. Desiree Stix

- Alles für Pferd und Reiter
- Damenmoden - auch für große Größen
- Geschenkartikel und Spielwaren
- Besondere Hundeaccessoires

www.reitsport-mode-und-geschenke.at



REITSPORT Mode und Geschenke

Der Kunde ist König! So sollen sich die Kunden bei Reitsport Mode und Geschenke in Leoben fühlen. Und erleben, daß Einkaufen kein Streß sein muß. Ein Fachhandelsgeschäft in dem man entspannen kann – geht denn das?

Neuer Sattel

Sie benötigen einen neuen Sattel? Hochqualitative Sättel für alle Disziplinen versprechen absolutes Reitvergnügen. Mein Service für Sie:

Sattelpaßformkontrolle und Sattelprobe kostenlos!!! Auch zahlreiche Gebrauchsättel warten im Geschäft auf einen neuen Besitzer, vom Top-Dressursattel bis hin zu Westernsätteln. Ich helfe Ihnen gerne bei allen Sattelproblemen.

Im von mir ins Leben gerufenen Reitschulkatalog können Sie sich über Reit-

betriebe und deren Angebot informieren. Dieser liegt im Geschäft auf. So können all diejenigen, welche mit dem Reitsport beginnen wollen den für sich passenden Ausbildungsbetrieb finden. Auch unsere ausgefallenen Damenhandtaschen und Damenmode bis Übergröße erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Sortimentserweiterung:

PAVO Pferde- und Hundefutter (Qualitätsfutter)

Nur bei uns: Hundesaccessoires: entzückende Mode für den Hund.

Ausgefallenes, vom Mäntelchen bis hin zu Pflegeprodukten, Hundeschuhe etc.

Reitsport Mode und Geschenke

Lorberaustraße 8,
8700 Leoben,
Tel. 0664 / 78 42 413

zu nehmen

mer für den Gratiskindergarten gekämpft. Leider wurde dieser soziale Fortschritt nun wieder rückgängig gemacht.“

Rechnungsabschluß verzeichnet Abgang von über 700.000 Euro

Der Rechnungsabschluß der Gemeinde verzeichnet für 2011 einen Abgang von 713.844 Euro im o.H. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) beklagt die „enormen einnahmen-seitigen Probleme Trofaiachs.“ Trofaiach habe auf Grund relativ weniger Betriebe geringe Kommunalsteuereinnahmen. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer sieht auch hausgemachte Fehler: „In unserer Gemeinde wurde fast alles verkauft, was nicht niet- und nagelfest ist. Trotzdem haben wir über 700.000 Euro Abgang. Und das obwohl wir vom Land eine Sonderbedarfszuweisung von einer Million Euro bekommen haben.“ Gabi Leitenbauer kritisierte, daß in den Bereichen Wasser, Kanal und Müllbeseitigung Millionenbeträge hin- und hergeschoben werden, ohne dem Gemeinderat hier eine Kontrollmöglichkeit einzuräumen. Die KPÖ lehnte den Rechnungsabschluß ab.

Gemeindefusion von Trofaiach mit Gai, Hafning und Vordernberg offenbar auf Schiene

Gemeindeversammlung brachte wenig Neues

Schütter war der Besuch zur jüngst abgehaltenen Gemeindeversammlung in Trofaiach zum Thema Gemeindefusionen. Nur 80 Personen waren in die Aula der Franz Jonas Hauptschule gekommen. Angesichts einer an über 4.000 Haushalte verschickten Einladung ein äußerst dürftiger Besuch. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) lobte die Fusionspläne in höchsten Tönen:

Nur so könne man dem Bevölkerungsschwund wirkungsvoll begegnen. Größere Gemeinden hätten bei Verhandlungen eine stärkere Position. Auf die Frage eines Gemeindebürgers, welche konkreten Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger tatsächlich zu erwarten seien, blieb Abl vage: „Es wird Verbesserungen geben, aber nicht in allen Bereichen!“ Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer (KPÖ) machte aus ih-

rer Ablehnung dieser Fusionspläne kein Hehl. Leitenbauer: „Während viele Bürgermeister in der Steiermark um die Selbständigkeit ihrer Gemeinden kämpfen und gegen den Willen des Landes bereits Volksabstimmungen durchgeführt haben – die sich allesamt für die Beibehaltung der Selbständigkeit der jeweiligen Gemeinde ausgesprochen

haben -, macht die SPÖ auf Befehl von Voves und Schützenhöfer mit Steuergeld bei uns für die Fusion Propaganda.“ Zusätzlich zu den Firmen Tiqa und GMK wurde eine weitere Firma beauftragt, ein eigenes Leitbild für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Das brachte FPÖ-Gemeinderat Michael Wassertheurer in Rage: „Laßt doch unsere Kinder in Ruhe,“ machte er seinem Ärger darüber Luft, daß im Rahmen dieser Leitbilderstellung offenbar auch die Kinder als Werbeträger für Fusionen eingesetzt werden sollen.

Glaserei Gruber: Wenns ums Glas geht!

Ein Komplettangebot im Bereich Glas bietet seit Ende letzten Jahres die Glaserei Gruber in der Lorberaustraße 8 in Leoben-Donawitz.

Angefangen von Glasreparaturen – Glaserei Gruber bietet einen Glas-Notdienst unter Tel. 0650 994 6850 – über Glasbauten im Innen- und Außenbereich unterstützt die Glaserei ihre Kunden zuverlässig und erfolgreich.

- Reparaturen
- Fenstersanierung
- Vordächer
- Carport und Terrassenüberdachungen
- Schaufensterfronten
- Glas im Eingangsbereich (Windfänge)
- Wintergärten
- Glasbausteine
- Glas im Wohnbereich (voll im Trend) wie z.B. Stiegegeländerverglasungen, Duschwände, Glaschiebetüren, Vitrinen, Glasregalböden und mehr
- Spiegel in allen Größen (auch Sonderformen)

NEU
GLASEREI
GRUBER



Auftrags- und Reparaturannahme

Lorberaustraße 8, 8700 Leoben

Tel. 0650/994 68 50 (Herr Gruber) oder 0664/7842 413 (Frau Stix), Fax: 03842/263 42 • E-Mail: glaserei.gruber@aon.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo bis Fr 9-12 und 15-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

Glas-Notdienst: Tel. 0650 / 994 6850

Gemeindezusammenlegung Abschreckendes Beispiel K

Gemeindezusammenlegungen sind keine Erfindung der SPÖ-ÖVP-Reformer in der Landesregierung. Schon 1972 gab es bundesweit eine ganze Welle von Zusammenlegungen, die dazu führten, daß österreichweit die Gesamtzahl der Gemeinden von knappen 4000 auf ca. 2300 zurückging. Auch damals schon war die Begründung die Gleiche wie jetzt: größere Gemeinden sollten angeblich die Verwaltung vereinfachen und verbilligen. Mehr Einwohner würden zu höheren Einnahmen aus dem Finanzausgleich führen und die zahlreichen Aufgaben der Gemeinden wären in einem größeren Verbund leichter zu erledigen.

Derzeit hat die Steiermark 542 Gemeinden. Durchschnittlich ist jede Gemeinde gute 30 km² groß und beherbergt ca. 2300 Einwohner. Diese Zahlen entsprechen ziemlich genau dem österreichischen Durchschnitt, ohne Wien, und haben sich auch seit der letzten Strukturreform kaum mehr geändert. Einen Handlungsbedarf alleine daraus abzuleiten ist daher nicht nachvollziehbar.

Abschreckendes Beispiel Kärnten

Auch in Kärnten gab es zahlreiche Zusammenlegungen; in Kärnten haben viele Gemeinden damit schlechte Erfahrungen gemacht. Einige sind deshalb

wieder zu ihrer ursprünglichen Struktur zurückgekehrt und sind wieder selbstständig. Beispielsweise St. Georgen im Lavanttal und Frantschach - St. Gertraud. Im Falle von St. Georgen wurden mehrere bevölkerungsschwache Gemeinden mit der Gemeinde St. Paul im Lavanttal zusammengelegt. Schon damals war eines der Hauptargumente die Schaffung einer Großgemeinde mit mehr als 10.000 Einwohnern um eine höhere Summe aus den Ertragsanteilen zu lukrieren. Nach der Zusammenlegung wuchs die neu entstandene Gemeinde jedoch bis zur Rückgemeindung 1991 nie wirklich zusammen. Trotz der Bemühungen der gemeinsamen Verwaltung in

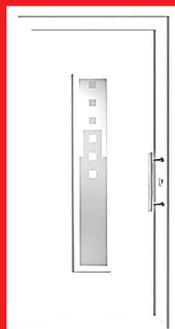
St. Paul konnte auch die Infrastruktur in den eingemeindeten Gemeindeteilen nicht aufrechterhalten werden. Die Außenstellen wurden nach und nach weniger besetzt, kleine Volksschulen und Kindergärten geschlossen. Aus ehemaligen Gemeindeämtern wurden Wohnungen. Das Angebot an Möglichkeiten sich zu einem geordneten Vereinsleben zu organisieren ging mangels Örtlichkeiten ständig zurück. Aber auch die gastronomische und Lebensmittelversorgungsinfrastruktur brach ein, da sich alles nach St. Paul orientierte. Von Anfang an versuchten lokale Gruppen und Initiativen dieser Entwicklung entgegenzuwirken. 1991 wurde St. Georgen wieder selbstständig. Viel Steuergeld wurde nutzlos vergeudet. Ähnliches passierte in Frantschach - St. Gertraud. Die Marktgemeinde liegt nördlich der Bezirkshauptstadt Wolfsberg. Auch hier waren die finanziellen Gründe der Eingemeindung für das weit größere Wolfsberg vorteilhaft. Die Auswirkungen der Zusammenlegung auf die Bevölkerung wurden jedoch mit Hilfe einer Volks-

befragung, die gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl 1985 durchgeführt wurde, von 70% der Bevölkerung als negativ erachtet. Seit 1996 ist Frantschach-St. Gertraud wieder eine eigene Gemeinde. Trotz der harten Anfangszeit nach der Trennung, es gab weder ein Amtsgebäude noch Personal oder Büroinfrastruktur, da dies alles ja zentral in Wolfsberg geblieben war und die alte Infrastruktur von vor 1972 vollständig zerschlagen war, wird der Verwaltung der nun wieder selbstständigen Gemeinde von der Bevölkerung ein weitgehend positives Zeugnis ausgestellt. Die derzeit laufenden Überlegungen einer Großgemeinde Lavanttal, in der alle Gemeinden des Bezirkes aufgehen sollen, wie sie derzeit von einigen Wolfsberger Politikern angestellt werden, sind aufgrund der Erfahrungen der Lavanttaler Bevölkerung mit Gemeindezusammenlegungen in den letzten Jahrzehnten ins Reich der undurchführbaren Phantasien einzuordnen. Ein anderes Negativbeispiel ist die Eingemeindung von Ettendorf nach Lavamünd. Das hat dazu geführt, daß Ettendorf



TÜR-TOR-FENSTER-PROFI

Tore Türen
Fenster
Sonnenschutz
Einbruchschutz
Beratung und Planung
Service & Montage



Hermann Sandriesser
www.hs-powerteam.at

8792 St. Peter Freienstein Hessenbergstraße 50
Mobil 0664/ 207 1470 – Fax 03833 / 81 209

Her mit Ihren alten Schätzen!

Ob alte Fotos, Ansichtskarten, Orden oder historische Haushaltsschätze – Jahrbacher sagt Ihnen kostenlos, ob´s was wert ist. Wenn ja, gibt´s Bares!

In nahezu jedem Haushalt gibt es sie – die berühmten Schubladen und Schachteln, die Schätze aus der Vergangenheit beherbergen. Sofern sie von zeitgeschichtlichem Wert sind, sollten diese alten Stücke allerdings nicht still und heimlich vor sich hingammeln, sondern Sammeln und Kunden zugänglich

gemacht werden. Egal ob Fotos, Ansichtskarten, Feldpostbriefe, Orden, Auszeichnungen, Anstecknadeln, Andenken aus den Weltkriegen, Münzen, Briefmarken, Papiergeld – es gibt für alles Interessenten, die bereit sind, dafür gutes Geld auszugeben. Werfen Sie diese Schätze aus der Vergangenheit

nicht in die Container. Die Firma Jahrbacher bewertet gratis Ihre alten Fotos, Fotoalben, Orden, Säbel, Bajonette, Auszeichnungen, alte Zeitungen und Zeitschriften, Bücher sowie alles von den beiden Weltkriegen. Selbstverständlich werden die Gegenstände bei Ankauf bar bezahlt.

JAHRBACHER
Leoben: beim Schwammerlturm,
 Tel. 038 42 43 460,
 Tel. 0664 / 3382716
www.jahrbacher.at



Jahrbacher berät Sie in allen Fragen zu Antiquitäten, Goldankauf etc.

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDL

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
 – Ersatzteilhandel**

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800



**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
 Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

ärnten

zwischenzeitlich ein infrastrukturell ausgedünnter Ortsteil von Lavamünd geworden ist.

Fusionen sind kein Allheilmittel

Gemeindezusammenlegungen sind kein Allheilmittel für die drängenden Probleme der Kommunen. Demokratiepölitisch fühlt sich die Bevölkerung durch die größeren Strukturen nicht mehr vertreten, überdies kommt es zu einer Ausdünnung der Infrastruktur sowohl im öffentlichen wie auch im privatwirtschaftlichen Bereich, weil sich alles auf den kleinen zentralen Raum konzentriert. All dies führt dann zur Abwanderung in Ballungsgebiete, was das ursprüngliche Ziel der Mehreinnahmen von mehr Geldern aus dem Finanzausgleich wieder zunichte macht. Eine Zusammenarbeit in Teilbereichen der öffentlichen Verwaltung ist auch möglich, wenn die Gemeinden eigenständig bleiben. Dies wird in zahlreichen Kommunen ja bereits praktiziert und ist von einer Zusammenlegung völlig unabhängig.

Was uns ein- und auffällt...

...daß ÖVP und SPÖ überhaupt keinen Genierer mehr haben. Während den Bürgerinnen und Bürgern ein Sparpaket nach dem anderen aufgebürdet wird, hat der Nationalrat mit den Stimmen der SPÖ-ÖVP-Regierung eine **Verdoppelung (!) der Parteienförderung** beschlossen. Damit wird über ÖVP, SPÖ, FPÖ, BZÖ und Grüne ein gewaltiger Segen an Steuergeld ausgeschüttet...

picht darauf ist, Voves und Schützenhöfer als Landeshauptleute für eine weitere Periode zu behalten. Klar, besorgen diese beiden doch bedingungslos das Geschäft der Banken und Konzerne, während sie den Steirerinnen und Steirern die Wohnbeihilfe kürzen, die Kleinschulen zusperrten und im Behinderten- und Sozialbereich hineinholzen, daß die Späne nur so fliegen.

...daß die **Industriellenvereinigung** ganz er-

...daß sich bei den Bürgerversammlungen zum

Krematorium und zur Gemeindezusammenlegung die Moderatoren durch besondere „Objektivität“ ausgezeichneten. Kritischen Gemeindebürgern und von der Bevölkerung gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der Opposition wurde es schwer gemacht, Argumente, welche **der SPÖ-Mehrheit gegen den Strich gehen**, ohne größere Anstrengungen vorbringen zu können.

...daß sich bei der FPÖ niemand mehr auskennt. Während sie in St. Peter-Freienstein zu Recht kritisiert, daß bei der jüngst abgehaltenen Bürgerbefragung, die Frage **„Soll die Gemeinde selbständig bleiben?“**, gar nicht gestellt wurde, stimmten die FPÖ-Mandatare im Trofaiacher Gemeinderat einen dahingehenden Antrag der KPÖ für die kommende Abstimmung in Trofaiach mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP nieder.

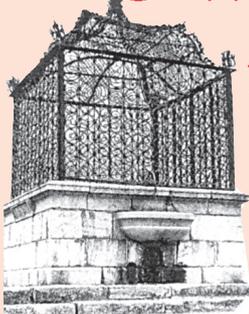
MEINUNG

Ohne Geld, ka Musi!

„Ohne Geld, ka Musi“, lautet ein altes Sprichwort. So mancher SPÖ-Funktionär unserer Region scheint diesen Sinnspruch verinnerlicht zu haben. Um das zu erklären, seien mir einige einleitende Zeilen gestattet. In der März-Ausgabe der Trofaiacher SPÖ-Zeitung „Trofaiacher Perspektiven“ wird mir unter der Überschrift „Verantwortung Nein Danke“ vorgeworfen, ich hätte, nach nur einer Sitzung als Obfrau des Prüfungsausschusses vom Sozialhilfverband unseres Bezirkes, aus, wie es heißt, „fadenscheinigen Gründen, das Handtuch geworfen“. Die Obmannschaft wäre, so fabulieren die „Trofaiacher Perspektiven“, „eine zu große Last für die Kommunistin“ gewesen. Warum habe ich wirklich die Obmannschaft zurückgelegt? Nach fast einem Jahr Vorsitz sah ich mich gezwungen mich mit einem Schreiben an den Bezirkshauptmann zu wenden. Einige Zeilen dieses Schreibens möchte ich unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten, geht daraus doch der Grund meines Rücktritts hervor. Dort heißt es: „*Sehr geehrter Herr Bezirkshauptmann! Von bisher drei einberufenen Ausschusssitzungen, war der Prüfungsausschuß zweimal we-*

gen mangelnder Teilnehmerzahl seitens der SPÖ-Fraktion entweder stark verspätet oder überhaupt nicht beschlußfähig. Bei der letzten Ausschusssitzung erschienen überhaupt nur die beiden Vertreter von ÖVP und KPÖ. Von Seiten der SPÖ fand es kein Mitglied oder Ersatzmitglied der Mühe wert, bei dieser Sitzung zu erscheinen. Deshalb lege ich die Funktion als Obfrau des Prüfungsausschusses zurück.“ Soweit die Gründe meines Rücktritts. Um bei diversen Sitzungen von Gemeindeverbänden nicht dauernd wegen Mangels an Teilnahme beschlußunfähig zu sein, wurde beispielsweise beim Abfallwirtschaftsverband oder beim Reinhaltungsverband Leoben ein Sitzungsgeld eingeführt. Dabei muß man wissen, daß in diesen Verbänden ohnehin nur Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte sitzen, allesamt Politfunktionäre, die ohnehin aus ihrem politischen Amt ein Einkommen oder eine Aufwandsentschädigung beziehen. Meines Wissens verzichten hier einzig die KPÖ-Gemeinderäte Edith Hofer und Hannes Grünbichler auf dieses Sitzungsgeld. Bei der SPÖ herrscht offenbar das Motto: „Ohne Geld, ka Musi!“

Gabi Leitenbauer



**Gasthof
zur Post**
Vordernberg
Familie FEIEL
Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

Wir haben die idealen Räume
für Ihre Feierlichkeiten

KEGELBAHNEN

Reservierung erbeten:

0664 / 43 15 144

Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl

Tel. 0664 / 4315 144

Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis St. Peter Frst.

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



WIR VERKAUFEN & VERMIETEN & VERWALTEN

TROFAIACH

BESTLAGE & FREQUENTIERT

ERTRAGSOBJEKT



8,2% RENDITE

Modernes Geschäfts/Bürogebäude (1.400m² NfL) mit bester Auslastung in Toplage. 400m² freie Geschäfts- Büro im EG. und 300m² befahrbare Lagerfläche im UG. für Eigenbedarf vorhanden. Mieteinnahmen p.a. € 94.000,- ergeben 8,2% Ertrag für Ihr Kapital.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 1.150.000,-

TROFAIACH

NEUWERTIG & GUT VERMIETET

ANLAGEOBJEKT



8,4% RENDITE

940m² Geschäftsfläche auf 2.700m² Grundstück, vermietet an namhaften Versorger der Lebensmittelbranche in sehr guter Geschäfts-, Verkehrs- und Bedarfslage. Mieteinnahmen netto € 75.000,- p.a. ergeben soliden Ertrag von 8,4%

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 900.000,-

TROFAIACH

BESTENS & FREQUENTIERT

350m² GESCHÄFTSFLÄCHE



PARKPLÄTZE

Erstklassiges Geschäftslokal in Bestlage und in bester Nachbarschaft zu Lidl, Spar, Hofer, Penny etc. Breite Auslagenfront mit ausreichend Parkplätzen lässt viele Verwendungsmöglichkeiten zu. 3 MM Kautions (auch Teilbar)

Angebot: Monatsmiete nto. € 8,50/m² zzgl. BK u. HK

PRÄBICHL

RUHIG & ERHOLSAM

WOCHENENDHAUS



GRÜNLAGEN

Netter Wochenendbesitz mit 30m² Wfl. (Haushälfte) mit Grünfläche und allen Anschlüssen. Hier erwartet Sie Natur pur im Sommer und im Winter ein Erholungsgebiet samt Liftfähne.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 25.000,-

LEOBEN

IDYLLISCH & ZENTRAL

REIHENHAUS



GARAGE

In der Judaskreuzsiedlung gelegen, erwartet Sie hier ein in die Jahre gekommenes Reihenhaus mit schönem 800m² Sonnengrundstück.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 60.000,-
Fin. Beispiel: bar € 17.100,- mtl. € 145,-

ST. PETER FREIENSTEIN

LEISTBAR & HEIMELIG

WOHNHAUS



ZENTRALHEIZUNG

Nettes Wohnhaus kleineren Typs (85m² Wfl.) auf ebenem, sonnigem 500m² Grundstück in zentraler Ortslage von St. Peter Freienstein. Sofortbezug - Gelegenheitskauf.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 30.000,-
Fin. Beispiel: bar € 9.200,- mtl. € 72,-

VERKAUFT

GÖSSGRABEN

NATURNAH & ERHOLSAM

1.427m² FREIZEITGRUNDSTÜCK



WASSERQUELLE

Herrlich gelegenes Grundstück mit Holzhäuschen und Biotop am Waldrand. Die Größe lässt auch eine Teilung für zwei Familien zu.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 30.000,-
Fin. Beispiel: bar € 9.200,- mtl. € 72,-

LEOBEN - WAASEN

SÜDSEITIG & EXKLUSIV

1.000m² STADTGRUNDSTÜCK



Sonnenlage

Sehr schön gelegenes Baugrundstück in Villenlage. Eben, sonnig und ruhig. Die zentrale Lage mit Widmung Kerngebiet, Beb. Di. 0,5- 2,0 lässt viele Möglichkeiten zu.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 150,- / m²

www.woelfl-immobilien.com

MIT SICHERHEIT.

www.woelfl-immobilien.com

LEOBEN - JUDENDORF

ZENTRAL & CHARMANT

1.200m² STADTGRUNDSTÜCK



WOHNLAGEN

Sehr schönes Baugrundstück in der Winkelfeldgasse. Sowohl für Einfamilienwohnhaus oder Mehrfamilienobjekt bestens geeignet in absoluter Bestlage.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 150.000

LEOBEN - LEITENDORF

SONNIG & RUHIG

4.000m² GRUNDSTÜCK



GEWERBE GEBIET

Schönes Gewerbegrundstück mit vielseitiger Verwendbarkeit (Bebaudungsdichte 0,2 - 1,5) in Leitendorf, Dorfstraße, auch teilbar.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 60,- je m²

LEOBEN - LEITENDORF

EBEN & STRASSENFRONT

2.000m² GRUNDSTÜCK



KERN GEBIET

Hervorragender Standort für Ihr Unternehmen beim Fachmarktcenter-Leitendorf. Von Arztpraxis, Bürogebäude, Verkauf, Auslieferung etc. bis zur Eigenbewohnung sind hier die Möglichkeiten ideal. Kauf, Mietkauf oder Baurecht sind Varianten.

Unser Angebot: KP geldlastenfrei € 100,- je m²

DONAWITZ

ZENTRAL & INDIVIDUELL

450m² BÜROFLÄCHE



PARKPLÄTZE

Bestens geeignete Geschäfts- Büro- Ordination bzw. Kanzleiflächen in Bestlage vom Stadtteil Donawitz. Teilflächen ab 100m² ebenso wie Erweiterungsmöglichkeit samt Erholungsgrundstück.

Unser Angebot: Monatsmiete netto je m² 4,-

LEOBEN - STADT

INTERESSANT & AUSBAUFÄHIG

KELLERLOKALITÄT



Tolle Chance für eine(n) Gastro- Unternehmer (in) im Altstadtbereich - Uninähe. Großzügige Betriebsfläche mit 300m² und separatem Barbereich, eingerichtet und biervertragsfrei. 3 MM Kautions.

U. Angebot: Monatsmiete netto € 1.300,- zzgl. BK u. HK

HAUSVERWALTUNG

Mag. iur.

MANOLITO WÖFL
konz. Immobilienverwalter
Tel. 03842/ 22784

Zinshäuser
Mietwohnhäuser
Wohnungseigentum
Geschäftshäuser

IMMOBILIEN

CLAUDIO WÖFL
konz. Immobilienreuhänder
Tel. 038 42/ 23 510

Ankauf
Verkauf
Vermittlung

LEOBEN

BEZIEHBAR & EINLADEND

MIETWOHNUNGEN



ABLÖSEFREI

LEOBEN-Judendorf: 30m² (Küche) € 290,- incl. BK.
LEOBEN-Judendorf: 65m² (Küche) € 520,- incl. BK
LEOBEN-Waasen: 77m² (ev. 2-Stud. WG) € 580,- incl. BK.
LEOBEN-Waasen: 80m² € 550,- incl. BK.
LEOBEN-Judendorf: 30m² (Küche) € 340,- incl. BK.
LEOBEN-Seegraben: 38m² € 275,- incl. BK.
LEOBEN-Hinterberg: 24m² € 260,- incl. BK.
LEOBEN-Proleb: 48m² € 275,- incl. BK
LEOBEN-Waasen: 38m² € 390,- incl. BK

ERFAHRUNG ✓

KOMPETENZ ✓

SICHERHEIT ✓

WÖFL IMMOBILIEN LEOBEN • TEL. 03842/23510

Zur drohenden Abtragung der Bahntrasse Trofaiach

Es droht die Abtragung der Bahntrasse Trofaiach – Vordernberg Markt. Das ist eine Folge des leichtfertigen Verzichts der Bürgermeister unserer Region, für eine S-Bahn zwischen Leoben und Trofaiach, mit einem Regionalbahn-Ast nach

Vordernberg, zu kämpfen, wie es die KPÖ über all die vergangenen Jahre immer wieder gefordert hatte. Zu diesem Thema veröffentlichen wir folgenden Gastkommentar.

Gastkommentar

Nahverkehr im Vordernberger Tal: Zwischen den Sesseln durchgefallen?

Aufmerksamen Beobachtern entgeht es nicht: Die künftige „Neue Südbahn“ umfährt den Großraum Leoben, das nicht mehr an der „Südbahn Neu“ zu liegen kommt. Die Bahn-Trasse Donawitz-Trofaiach – seit 2001 nur mehr für den Güterverkehr genutzt – wurde eben erst massiv rückgestuft; Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h auf 40 km/h. Die Trasse Trofaiach - Vordernberg Markt wird zum Verkauf frei gegeben. Motto: Findet sich kein Käufer, werden die Schienen demontiert.

Die Folgen wären unumkehrbar verhängnisvoll: Endgültiges „Aus“ für die Nutzung der elektrifizierten (!) Trasse für den Regelverkehr und für ambitionierte Touristikprojekte, die Existenz der Erzbergbahn wird aufs Spiel gesetzt. Realistisch hätte die Einbeziehung des Obersteirischen Zentralraumes in das an sich großzügige steirische S-Bahnnetz das An-den-Rand-Drängen des Großraumes Leoben stoppen können. Daher der FAHRGAST-Vorschlag „S-Bahn Obersteirischer Zen-

tralraum Trofaiach-Kapfenberg mit Regionalbahn-Ast nach Vordernberg“. Doch der einhellig artikulierte politische Wille zu Umsetzung fehlte. Besonders irritierend erscheint der Umstand, daß man sich zweier einstimmiger(!) Gemeinde-ratsbeschlüsse „Pro S-Bahn“ in Trofaiach – immerhin Hauptort des Vordernberger Tales – mittlerweile nicht mehr zu erinnern schien. Dazu kommt: Auch Solidarität und Problembewußtsein der anliegenden Gemeinden ließen zu wünschen übrig.

Eine durchgebundene S-Bahn hätte z.B. die Fahrzeit Trofaiach – Graz unter einer Stunde ermöglicht, Fahrzeit und Kosten einer PKW-Fahrt Trofaiach-Bruck/Kapfenberg/Graz deutlich unterboten und Leoben mit einem verlässlichen Taktverkehr massiv aufgewertet. Die S-Bahn hätte auch eine soziale Dimension: So würden auf ihr die klassische ÖBB-VorteilsCard und Österreich-Card uneingeschränkt gelten, die kostenintensive Splittung Gleinalmstrecke (Bus) – Murtalstrecke (Bahn)

IN ÖSTERREICH LÄUFT ETWAS SCHIEF:
HOHE PREISE MACHEN DAS LEBEN KAUM LEISTBAR.

WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.

Für gerechte und leistbare Preise.

AK
www.akstmk.at
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

- Vordernberg Markt

infolge nicht zueinanderpassender Verbundtarife entfallen.

Statt Angebotsausweitung, Fahrplan-Ausdünnung

Die elektrifizierte Vollbahn-Trasse durch das Vordernberger Tal für den Personenverkehr liegt brach - parallel zur überlasteten Straße, auf der Buslinien weiterhin unkoordiniert, ohne Anschlußsicherung und erkennbar-zuverlässigen Taktfahrplan verkehren. Statt der versprochenen Angebotsausweitung kam es zu Fahrplan-Ausdünnung, neuen Umsteigezweigen und gekappten Randverbindungen. Viele Bewohner des Vordernberger Tales sind gezwungen, trotz wahnwitzig gestiegener Treibstoffpreise auf ihren PKW zurückzugreifen. Mancher flieht

mangels passender Zubringer in den Kompromiß. Mit dem PKW zum Leobener Hauptbahnhof, weiter mit dem Zug. Doch: Die bestehende Park and Ride-Anlage am Leobener Hauptbahnhof ist überlastet, wird nicht erweitert, auch das Parkhaus nicht gebaut. Leoben liegt ja künftig weder an der Magistrale („Südbahn“) noch an einer S-Bahn, somit im verkehrsgeographischen Abseits. Mangels wirtschaftlich sinnvoller Investitionen auf der verbleibenden Rest-Trasse Donawitz-Trofaiach ist es eine Frage der Zeit, daß auch dieses Teilstück endgültig eingestellt wird. Damit ist auch der Standort für bahngebundene Unternehmen mittelfristig gefährdet; alternative Wirtschafts-Neu-Investitionen zu erwarten ist angesichts der wegbrechenden Bahn-Infrastruktur unrealistisch.

Neue Stadt im Vorderbergertal bald ohne Bahnanschluß?

Jede Region, die ihre einst hochwertige Vollbahntrasse verrotten läßt, gilt potentiellen Investoren als nicht mehr vital und zukunftsgläubig. Perspektivenlosigkeit für Jugend, Abwanderung, Bevölkerungsschwund müssen die zwingenden Folgen sein. Nun werden offenbar beide Konzepte nicht umgesetzt - weder kommt die S-Bahn, noch der versprochene, verdichtete Bustakt. Der Region, wie kaum eine andere prädestiniert für eine S-Bahn, bleibt die Funktion des Nettozahlers - andere steirische Regionen, die objektiv nicht annähernd vergleichbare Eingangsvoraussetzungen vorfinden, freuen sich über die neuverteilten Mittel.

Karl Rinnhofer
Fahrgast Graz Steiermark

KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93,
8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Gasthaus „Zur Gladen“

Fam. Reichmann, Gladenstraße 4, 8793 Trofaiach
T. 03847/ 2227 – Tägl. geöffnet (außer Montag)

www.gladenwirt.at



Wir bieten mit unseren Räumlichkeiten (Speisesaal für 90 Pers., Extrastüberl, Gaststube und Gastgarten) Platz für Feiern und Veranstaltungen jeder Art!

**Preiswerte Tagesmenüs
Gemütlicher Gastgarten
Steirische Backhendln**



Solarprofi Fink Installationen

Die Firma Fink gilt seit Jahren als Solar-Profi-Installateur. Dies wird durch die vielen von der Firma Fink bereits installierten Anlagen bestätigt. Heizen mit Solar ist einfach clever. Es gibt viele gute Gründe dafür:

Aus Liebe zur Umwelt

Durch den Einbau einer Solar-Anlage leisten Sie einen aktiven Beitrag zur dringend erforderlichen CO₂-Reduktion und zur Schonung der immer knapper werdenden Ressourcen.

Mehr Sicherheit und Unabhängigkeit

Auf Sonnenenergie können Sie sich immer verlassen. Sie steht in unbegrenzter Menge zur Verfügung und verschafft Ihnen somit ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit:

- **Unabhängigkeit von Preis- und Steuererhöhungen**
- **Unabhängigkeit von Energie-Importen**

- **Unabhängigkeit von politischen Krisen**
- **Unabhängigkeit von Rohstoff-Engpässen**

Heizkosten sparen

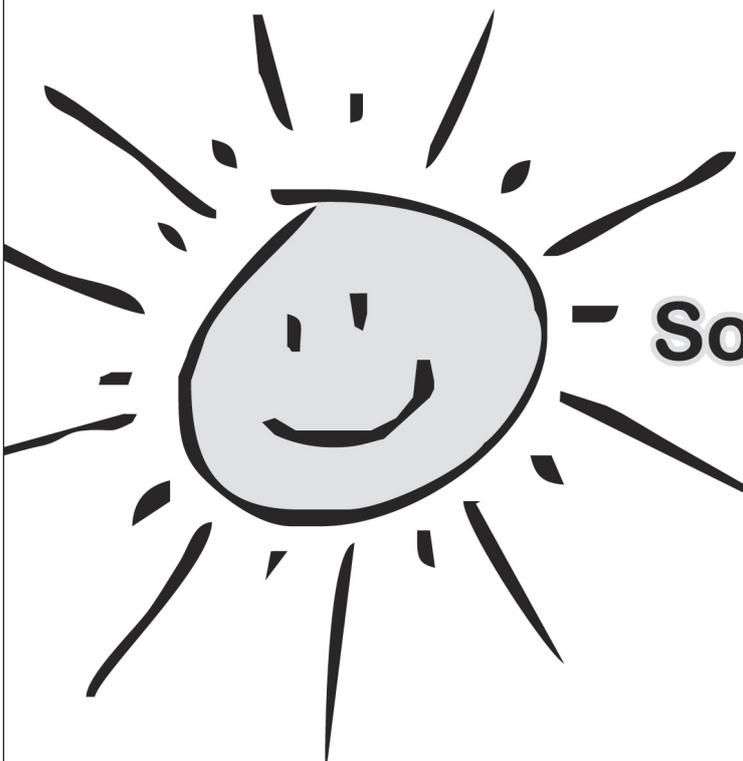
Mit einer Solaranlage können Sie einen großen Teil der für Heizung und Warmwasser benötigten Energie kostenlos vom Himmel zapfen und Ihre Heizkosten beträchtlich senken. Die Einsparung beträgt je nach Größe und Auslegung der Anlage:

- **bis zu 70% der Kosten für Warmwasser**
- **bis zu 30 % der Heizkosten**

Förderungen

Für den rentablen Einsatz der Solarenergie sorgen zusätzlich die Förderungen der öffentlichen Hand. Auskünfte erteilen Ihnen die Förderstelle der Steiermärkischen Landesregierung bzw. die zuständige Gemeinde.

Bei etwaigen Fragen steht Ihnen auch die Firma Fink gerne zur Verfügung und würde sich über Ihr Interesse freuen.



FINK 
Installationen GmbH

Ihr kompetenter Partner rund um Solar ...

Sonnige Aussichten !

WIR BERATEN SIE 
Badgestaltung Heizung Alternativenergien

Pestalozzistraße 63 | 8700 Leoben
Tel 03842 21 4 84 | Fax 03842 21 4 84 - 14
www.fink-installationen.at | office@fink-installationen.at

Aus dem Landtag

KPÖ konfrontiert Landesrätin mit fragwürdigen Beraterleistungen im Spitalbereich

Die üppigen Beraterleistungen der Landesregierung empören die Steirerinnen und Steirer zu Recht. Während an lebensnotwendigen Dingen wie Schulen, Wohnbeihilfe oder bei den Behinderten gespart wird, wurden für Berater in den letzten Jahren rund 25 Millionen Euro ausgegeben. Offenbar treibt das Beraterunwesen auch im Spitalbereich sein Unwesen.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg konfrontierte die zuständige Landesrätin Edlinger-Ploder (ÖVP) deshalb im Landtag mit einer dringlichen Anfrage. Die Leistungen privater Beratungsfirmen waren nicht zum Wohl der KAGES (Krankenanstalten-gesellschaft) und der Patientinnen und Patienten. Werner Murgg: „Die Entscheidung die interne Abteilung auf der Stolzalpe zu schließen wurde offenbar von externen Beratern durchgesetzt, während eine KAGES interne Risikoabschätzung vor der Gefahr einer medizinischen Unterversorgung gewarnt hatte.“ Auch die Grünen machten das Spitalwesen zum Thema einer Anfrage. Sie verlangten von Edlinger-Ploder Auskunft über die geplante Privatisierung des LKH Graz-West. Edlinger-Ploder bestätigte, daß es im Großraum Graz zu einer Verkleinerung der Anzahl von Spitalbetten kommen werde. Genauere Angaben zur Privatisierung konnte, oder wollte Edlinger-Ploder nicht machen. Die zahlreich erschienenen Beschäftigten des LKH-West zeigten sich über die Aussagen der Landesrätin

empört. Ein Antrag, von der Privatisierung des LKH Graz-West Abstand zu nehmen, wurde von ÖVP und SPÖ abgelehnt.

25 Millionen Euro für Berater

Von 2010 bis 2015 wurden von der ÖVP-SPÖ-Landesregierung ca. 25 Millionen Euro für private Beraterleistungen ausgegeben. Ein Antrag der KPÖ, diese Beratungsleistungen in Zukunft nur mehr in Ausnahmefällen in Anspruch zu nehmen und jährlich zu veröffentlichen wurde von SPÖ, ÖVP und in einigen Punkten auch von der FPÖ abgelehnt. Werner Murgg (KPÖ): „Der Aufbau von landeseigenem Know-how sollte vorrangig sein und nur in Ausnahmefällen externe Experten beigezogen werden. Derzeit betätigt sich das Land als Herzulungen-Maschine für private Beraterfirmen.“ Um 495.000 Euro verkauft das Land das Schloß Liechtenstein in Judenburg an die Diakonie Waiern. Außer dem Schloß wird noch ein riesiges Parkgelände mitverkauft. Einzige die KPÖ stimmte gegen den Verkauf. Sie tritt dafür ein, wertvolle Kulturgüter im Landesbesitz zu erhalten. Diskutiert wurde auch der Kulturförderbericht. Claudia

Klimt-Weithaler (KPÖ): „Wir sollten in diesem Zusammenhang auch an die Beschäftigten im Kulturbereich denken.“ Das Land verwehrt den steirischen Theaterbediensteten die 2,5 Prozent Gehaltserhöhung, welche den Bundesbediensteten gewährt wird. Auch die Gewerkschaft hatte gegen diese einseitige Vorgangsweise protestiert. Ein Antrag der KPÖ, der diese Ungerech-

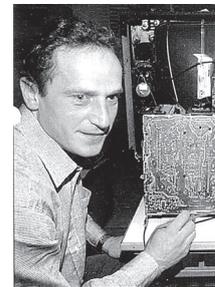


Klimt-Weithaler (KPÖ): „Ungeheuerlich, daß den Theaterbediensteten eine Nulllohnrunde verordnet wird.“

tigkeit zum Thema machen wollte, wurde aus formalen Gründen nicht zugelassen.

Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players erwägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Sa-



tellenanlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig.

**Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich
– wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT**

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Wassenstraße 25

**Service Blitz-Telefon: 22 5 65
(03842)**

Probleme bei der Arbeitnehmerveranlagung?

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. zu Ihrer Einkommenssteuererklärung haben, wir bieten für Arbeiter/Angestellte bzw. Werkvertragsnehmer/Neue Selbständige eine kostenlose Beratung an.

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich telefonisch anzumelden

Tel. 03842/22670

Umweltzone: Unsoziale Alibimaßnahme

Geht es nach dem Grazer Bürgermeister Nagl und den Grünen soll auch in Graz eine Umweltzone eingeführt werden. PKWs älterer Bauart dürfen dann in das Stadtgebiet nicht mehr einfahren. Betroffen davon wären natürlich auch Bewohner der übrigen Steiermark. Während die Eigentümer teurer, aber moderner, Benzinfräser ungehindert die Stadt befahren können, soll ein Pendler, der sich kein neues Auto leisten kann oder will mit Fahrverboten bestraft werden.

Die KPÖ lehnt eine derartige Umweltzone ab. Sie spricht sich generell gegen Maßnahmen aus, die ein Zurückdrängen des PKW-Verkehrs im Stadtgebiet über den Preis zu regeln versuchen. Derartige Maßnahmen gehen immer auf Kosten der sozialen Gerechtigkeit und schränken die individuelle Mobilität von Menschen mit kleinerer Brieftasche ein. Deshalb spricht sich die KPÖ auch gegen die Einführung einer City-Maut aus. Selbstverständlich muß dem Feinstaub der Kampf angesagt werden. Einer der Verursacher des Feinstaubes ist zweifellos der motorisierte Verkehr. Ziel muß sein, den öffentlichen Verkehr auszubauen, zu sozialen Preisen

anzubieten und gleichzeitig den Individualverkehr zurückzudrängen. Aber davon müssen alle betroffen sein. Es geht nicht an, daß Menschen mit dicker Brieftasche sich davon loskaufen können und kleinere Verdienner in ihrer Mobilität eingeschränkt werden. Die KPÖ hat deshalb im Landtag den Antrag gestellt, von der Einführung von Umweltzonen Abstand zu nehmen und stattdessen an Tagen mit Feinstaubüberschreitung alternierende Fahrverbote für Fahrzeuge mit gerader bzw. ungerader Kennzeichennummer einzuführen. Gleichzeitig sollte der öffentliche Verkehr im Großraum Graz an Feinstaubtagen gratis angeboten und lang-

fristig ausgebaut werden. Gerade dabei hapert es in Graz. Würden nur zehn oder zwanzig Prozent aller Verkehrsteilnehmer tatsächlich auf die Graz Linien umsteigen, würden diese blitzartig zusammenbrechen, Ausfälle und Verspätungen sich extrem häufen. Weiters tritt die KPÖ für die Ausweitung von Fußgängerzonen ein, um gewisse Stadtgebiete vom Autoverkehr zu entlasten. Nun muß die Landesregierung zum KPÖ-Antrag eine Stellungnahme abgeben, dann wird darüber abgestimmt.

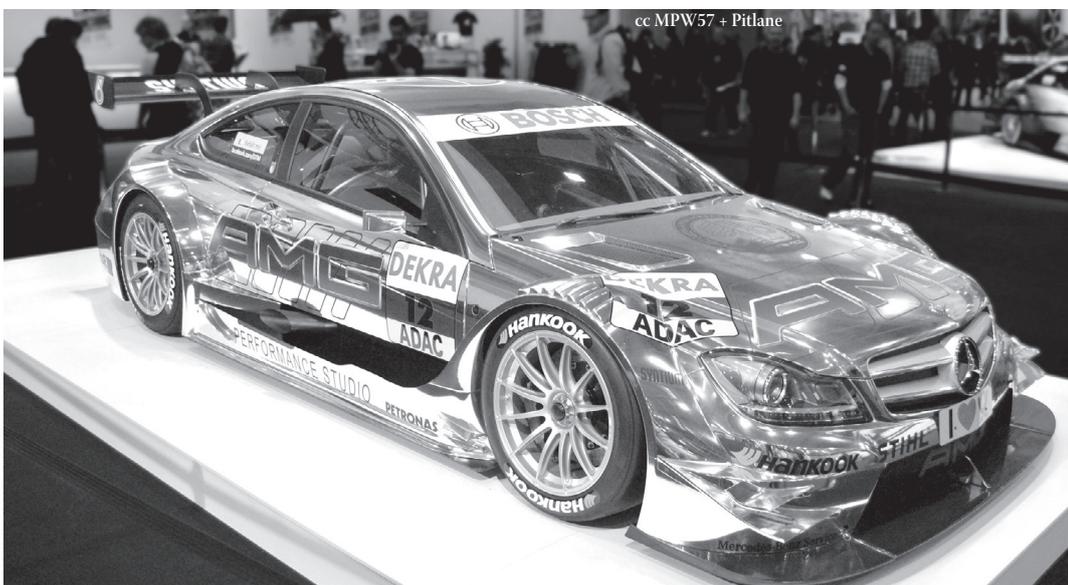
Umweltzone dient einzig der Autoindustrie

Umweltzonen sind aber nicht nur unsozial, sie sind auch ineffizient. Ältere Dieselfahrzeuge, die praktisch der Verschrottung zugeführt werden sollen, weisen zwar einen relativ hohen Feststoffanteil in ihren Auspuffgasen auf. Dabei handelt es sich um den „sichtbaren“ Ruß, welcher von den Schleimhäuten absorbiert wird und nicht in die Lungen eintritt. Dagegen erzeugen moderne Diesel-Direkteinspritzer die

für das Auge unsichtbaren Nanopartikel, welche als „Feinstaub“ in die Lunge eindringen. Der Gesetzgeber nimmt darauf allerdings mit den sogenannten Euro-Normen keine Rücksicht, da nur das Gesamtgewicht des Partikelausstoßes berücksichtigt wird. Böse Zungen sprechen deshalb zu Recht von einer „Lex VW“. Umweltzonen sind noch aus einem anderen Grund ineffizient. Sie konzentrieren sich nur auf die Auspuffgase. Ein großer Teil des verkehrsbezogenen Feinstaubes entsteht – unabhängig vom Baujahr des Fahrzeuges – durch Abrieb von Reifen, Kupplung, Bremsen und Fahrbahn und wird von modernen Autos genauso frei gesetzt, wie von älteren Fahrzeugen. Umweltzonen sind deshalb ein untaugliches Mittel um den Feinstaub wirkungsvoll zu bekämpfen. In Wahrheit sind Umweltzonen eine von den Besitzern älterer Fahrzeuge zu bezahlende „Verschrottungsprämie“ im Sinne der Automobilindustrie. Das beweist allein die Tatsache, daß die meisten Umweltzonen in deutschen Städten zu finden sind. Kaum in einem anderen europäischen Land ist die Autoindustrie so dominierend wie hier.

Nagl verhöhnt Grazerinnen und Grazer

Während Bürgermeister Nagl und seine Grüne Vizebürgermeisterin Rucker die Besitzer älterer Fahrzeuge bestrafen wollen, wurde dieser Tage mitten in Graz ein Autorennen veranstaltet. Nagl bestieg, wie bereits vor einem Jahr, selbst einen DTM-Boliden und senkte unter aufheulenden Motoren und qualmenden Reifen die Starflagge für ein Feinstaubspektakel der besonderen Art.



cc MPW57 + Pitlane

Das ist das Gegenteil vom Kampf gegen den Feinstaub. Bürgermeister Nagl setzte sich bei der DTM-Vorführung in Graz in Szene und drehte mit den Feinstaubschleudern sogar eine Runde durch die Grazer Altstadt.

32 Millionen Euro Steuergeld für Stronachs Magna

Frank Stronach beglückte die Österreicherinnen und Österreicher vor kurzem mit einer der Kronen-Zeitung beigelegten Hochglanzbroschüre. Darin verlangt er eine „Revolution für Österreich“. Liest man sein Revolutionsprogramm genauer ist es ein Aufguß alter neoliberaler Forderungen: Flat Tax, Schuldenbremse und weniger Verwaltung sind einige Schlagworte.

Frank Stronach macht sich ja angeblich „große Sorgen“ um Österreich, wie er immer wieder behauptet. Viele Österreicherinnen und Österreicher gehen im dabei auf den Leim und glauben sein Märchen vom uneigennützigem Tag und Nacht für das Gemeinwohl schuftenden Unternehmer. Ließe man ihn endlich auch an die Schalthebel der österreichischen Regierung, würde sich alles zum Besseren wenden, so die naive Vorstellung. Die Wahrheit schaut allerdings ein wenig anders aus. Die Schweizer Zeitung Tagesanzeiger hat dieser Tage dankenswerter Weise die Selbstdarstellung des angeblichen „Self-Made-Mans“ ordentlich zurechtgerückt. Stronach versteht sich als österreichischer Patriot der sich Tag und Nacht um sein Land sorgt. Sein eigenes Vermögen bringt er lieber in das schweizer Steuerparadies Zug, wie der Tagesanzeiger aufdeckte. Dort ist Stronach in der Industriestraße 13 b gemeldet, im Hinterhof eines Einkaufszentrums. Es gibt keinen Hinweis, daß er tatsächlich je dort gelebt hat. Wir zitieren den Tagesanzeiger: „Steuerexperten meinen, daß Stronach eindeutig in Österreich steuerpflichtig wäre. Bis jetzt mußte der Milliardär jedoch keine Ermittlungen fürchten.“ Sein Vermögen wird 2011 mit 1,75 Milliarden Franken angegeben.

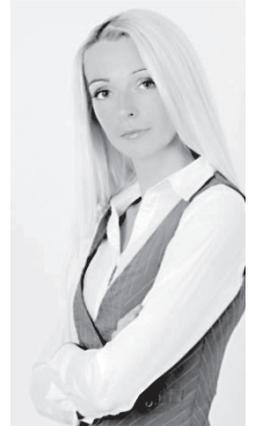
Stronach soll jährlich zwischen 20 und 35 Millionen Dollar als Beraterhonorar von Magna kassiert haben.

Österreichischer Steuerzahler als Herzkulden-Maschine für Magna

Besonders gerne tischt Stronach den staunenden Zuhörern die Geschichte von seinem aus eigener Kraft gewachsenen Firmenimperium auf. Schaut man sich die Sache auch hier genauer an, kommt Unglaubliches ans Tageslicht. Der österreichische Steuerzahler ist nicht mehr und nicht weniger als die Herzkulden-Maschine des Magna-Konzerns. Allein in den letzten fünf Jahren bekam Magna für seine steirischen Standorte 11.503.180 Euro an Fördermitteln. Abgesegnet meist einzig gegen die Stimme der KPÖ im Wirtschaftsförderungsbeirat des Landes. Dazu kommen noch Förderungen in Höhe von 20.657.120 Euro aus österreichischen und EU-Töpfen. Wohlgermerkt: Dabei handelt es sich um Steuergeld der Österreicherinnen und Österreicher und es geht es lediglich um die steirischen Magna-Standorte. Die Österreicherinnen und Österreicher sollten diesem angeblichen „Self-Made-Man“ nicht auf den Leim gehen.

Alles ist Energie – auch in der Franz-Josef-Strasse 9 in Leoben...

In unserer hektischen und schnelllebigem Zeit ist es wichtig gut auf Körper, Geist und Seele acht zu geben. Manchmal können Blockaden o.ä. entstehen die man mit verschiedenen Methoden der Energiearbeit wieder ausgleichen kann. Durch zahlreiche Ausbildungen zur Dipl. Energietikerin ist es mir möglich kompetent und individuell auf meine Kunden einzugehen und durch verschiedene Anwendungen die richtige Lösung zu finden. Die Arbeit mit meinen Kunden liegt mir sehr am Herzen und es ist immer wieder schön, wenn ich helfen kann.



ELISABETH LETONJA

Franz Josef Str. 9, 8700 Leoben

Biofeedback, Kinesiologie, Bachblütenberatung, Edelsteintherapie, Aromatherapie, Geopathische Störfeldmessung

Tel. 0650/8916790 • E-Mail: e.letonja@aon.at

Systemische Familientherapie ist ...

(It. Merl 1987) eine Form der Psychotherapie, die Gesundheit und Krankheit des Menschen im Zusammenhang mit seinen relevanten Beziehungen sieht. Sie berücksichtigt die Vernetzung im intrapsychisch – interpersonales Beziehungsfeld von Einzelnen, Familien oder einer anderen sozialen Gruppe in Wechselbeziehungen zu ihren physikalischen und biologischen Umwelten. Diese Vernetzung ist Ansatzpunkt für Veränderung, wenn das Leben der Betroffenen in seiner Entfaltung mehr oder weniger behindert ist. Diese Behinderung zeigt sich im Leiden ohne, oder kombiniert mit auffälligem Verhalten eines, mehrerer oder aller Betroffenen. Die Auffäl-

ligkeit des Verhaltens kann auf somatischem, seelisch – geistigem, sozialem Gebiet oder auf mehreren Gebieten gleichzeitig bestehen und wird impliziert an den Normen der Familien, der weiteren Bezugsgruppen der Betroffenen bzw. der Gesellschaft gemessen, zu der sie gehört.

Das Ziel der Therapie besteht darin, dem System zu ermöglichen, eine neue Situation zu realisieren, die wieder befriedigenden Austausch erlaubt und garantiert. Das ist auch das (vielleicht aktuell nicht mehr formulierbare) Ziel der Familie.

So betrachtet sich der Therapeut von vornherein als Verbündeter der Familie in ihrer wesentlichen Absicht.



HEINZ HAGEMANN

Psychotherapeut (Systemische Familientherapie) und Supervisor

Coach, Lebens- und Sozialberater, Mediator, Sucht- u Trauerbegleitung, Kinder- u Jugendlichenpsychotherapie, Palliative u. Dementia Care.

Tel. 0676/725 28 54 • E-Mail: heinz.28@hotmail.com

EU und Euro: Von einer Krise zur nächsten

Seit 2007 befindet sich die kapitalistische Welt in einer permanenten Krise. Kaum war der durch die Lehman-Pleite 2008 unmittelbar drohende Zusammenbruch des Weltfinanzsystems, mittels Billionen Dollar- und Euro-schwerer staatlicher Rettungspakete vorläufig aufgeschoben, tun sich neue Bruchstellen auf. Die teuren Banken- und Konzernrettungspakete haben die Verschuldung der meisten Staaten in schwindelerregende Höhen getrieben.

Sparpakete, Schuldenbremse und EU-Fiskalpakt haben darin ihren Ursprung. Die tiefere Ursachen der Krise liegt allerdings nicht, wie fälschlich immer wieder behauptet, in der zügellosen Spekulation oder in den unregulierten Finanzmärkten, sondern ist im kapitalistischen Wirtschaften selbst zu suchen. Gewaltige Krisen gehören nun einmal zum Kapitalismus, wie der Regen zur Wolke. Das heute über uns zusammenbrechende weltweite „Finanzcasino“ war kein Betriebsunfall, sondern wurde gezielt aufgebaut, weil die sogenannte „Realwirtschaft“ spätestens seit Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, nicht mehr die Profite für das Geldkapital lieferte, die sich die Kapitaleigner – Banken, Konzerne, Ver-

sicherungen, Privatkapitalisten - erwarteten. Dieses Casino ist mit dem Platzen der amerikanischen Subprime-Kredit-Blase zusammengebrochen. Die Blase wurde allerdings nicht geleert, sondern im Sinne der Reichen und Superreichen mit neuem Inhalt gefüllt und treibt nun als Staatsschuldenblase ihr Unwesen.

EU und Euro als Brandbeschleuniger

Die Zeche zahlen die Arbeiter, Angestellten und Pensionistinnen und Pensionisten. Weil ihnen die Löhne, Gehälter und Pensionen gekürzt werden oder weil sie wegen staatlicher Sparmaßnahmen ihre Arbeit überhaupt verlieren. Einher gehen diese Maßnahmen mit teils drastischen Kürzungen

der Sozialleistungen. EU und Euro verschärfen diese verkehrte Politik, wie sich gerade an den Beispielen Griechenland, Italien, Portugal oder Spanien zeigt. Im Sinne der Hauptexportmacht Deutschland wird mit aller Gewalt versucht die Eurozone in ihrer derzeitigen Form aufrechtzuerhalten, obwohl die wirtschaftlichen Ungleichgewichte der einzelnen Staaten immer größer werden. Die von Merkel ausgegebene Losung „Scheitert der Euro, dann scheitert Europa“ ist doppelt falsch. Die nicht Euro-Länder Schweden, Schweiz oder Norwegen gehören auch zu Europa und sind sicher weniger vom Scheitern bedroht als derzeit viele Euro-Staaten. Ein Austritt aus der Euro-Zone würde es einer am Sinne des Gemeinwohls orientierten Regierung überhaupt erst ermöglichen eine unabhängige Wirtschaftspolitik zu betreiben und nicht nach der Pfeife der EZB tanzen zu müssen. Das Gerede, ein Austritt Griechenlands würde dessen Schulden explodieren lassen, stimmt ebenfalls nicht.

Die meisten Schulden sind nach griechischem Recht begeben und würden sofort in Drachmen umgerechnet. Verlierer wären einzig und allein die ausländischen Halter griechischer Schuldtitel. Auf Dauer läßt sich die Eurozone ohnehin nicht aufrechterhalten. Volkswirtschaften mit extrem unterschiedlicher Produktivität unter eine Währung zu zwingen kann nicht funktionieren. Noch ist dem deutschen Kapital und der österreichischen Exportindustrie in dessen Schlepptau ein Festhalten an der Eurozone in der jetzigen Form lieber als ein Austritt der „Südländer“, auch wenn es weiterer staatlicher Kredite an diese Länder bedarf; die Zeche zahlen ohnehin die einfachen Steuerzahler. Sollten die Transferkosten allerdings weiter wachsen, könnte eines Tages auch Deutschland den Euro aufkündigen und versucht sein die gewaltigen Kapitalspritzen statt zur „Rettung“ der Südländer für etwas anderes einzusetzen; beispielsweise für die Durchdringung anderer Weltregionen mit deutschem Kapital. Wenn dieser Fall eintritt, darf man jetzt schon auf das lange Gesicht „unserer“ Eurokraten gespannt sein.



EU-Fiskalpakt: Diktatur auf leisen Sohlen

Der EU-Fiskalpakt wird im Parlament mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ die nötige Mehrheit finden. Beim europäischen Rettungsschirm ESM wird eine Zwei-Drittel-Mehrheit gebraucht. Die Grünen werden zustimmen. Mit Fiskalpakt und ESM geht eine weitgehende Entmündigung der gewählten Parlamente in Fragen der Budgethoheit, also der Entscheidung über die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, einher; eine Diktatur auf leisen Sohlen sozusagen. Völlig unverständlich, daß gerade die Grünen, die sonst bei jeder Gelegenheit die Demokratie bemühen, dabei zustimmen wollen.

Schauen wir uns an, was der EU-Fiskalpakt im Detail bedeutet:

- Der Fiskalpakt legt die Grundlage, daß die EU-Kommission permanent in die Budgeterstellung der EU-Länder hineinregieren kann, noch bevor ein österreichischer Parlamentarier die Entwürfe auch nur zu Gesicht bekommt. Alle Budgets müssen in Brüssel zur Billigung vorgelegt werden.
- Der Fiskalpakt zwingt das Parlament zur Selbstentmündigung, indem es eine sogenannte Schuldenbremse im nationalen Recht verankern muß. Die Kriterien dafür sind extrem rigid. Das strukturelle Defizit darf nur mehr max. 0,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betragen. Gibt es davon eine Abweichung, muß ein rechtlicher Mechanismus automatisch zu Budgetkürzungen zwingen. Die Regeln werden von der EU-Kommission vorgegeben.
- Jedes Euro-Mitgliedsland kann ein anderes vor den EU-Gerichtshof (EUGH) zerren, wenn es der Meinung ist, dieser Automatismus ist nicht streng genug in nationales Recht gegossen worden. Strafzahlungen bis 0,1 Prozent des BIP, im Falle Österreichs rund 300 Millionen Euro, drohen.
- Die Nicht-Umsetzung der Forderungen der EU-Kommission kann noch teurer werden. Bis zu 0,5 Prozent des BIP, im Falle Österreichs 1,5 Milliarden Euro, Strafzahlungen können verhängt werden. Sozialabbau und weitere Belastungspakete sind damit vorprogrammiert.
- Auf Antrag der EU-Kommission kann im Eilzug – ein Drittel der Stimmen im EU-Rat reicht aus – ein Defizitverfahren über ein Land eröffnet werden. Dann erfolgt die vollständige Entmündigung des betroffenen Staates und seiner Bürgerinnen und Bürger.
- Diese Entmündigung durch den Fiskalpakt geht hinunter bis in die letzte Gemeindestube. Sie bedeutet Zurückdrängung der Gewerkschaften und den direkten Eingriff in die Lohnpolitik, um Lohnabbau zu verordnen. Es ist wohl kein Zufall, daß derzeit die EU-Kommission Vorschriften zur Einschränkung des Streikrechts ausarbeitet.

**Die KPÖ sagt deshalb:
Raus aus dieser EU der
Konzerne und Banken!**



Restplätze frei!

Kinderland
Steiermark
für Kinder im Alter
von 6 bis 15 Jahren

**Sommer: Sonne.
Ferien: Los!**

1-2 oder 3
Wochen möglich!

St. Raegund am Schöckel
vom 17. Juli bis 30. Juli

Ferndorf Turnensee
vom 10. Juli bis 21. August

Auskunft und Anmeldung:
Kinderland
Steiermark
Elfriede Egger: 0676 937 8200
Büro Graz: 0316 / 82 9070

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Nahversorger für Trofaiach-Nord?

Der Stadtteil Trofaiach-Nord braucht dringend einen Nahversorger.

JA NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:
 Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:
TROFAIACHER NACHRICHTEN
 Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE

Trofaiach-Nord braucht ein Lebensmittelgeschäft

Seit längerer Zeit gibt es in Trofaiach-Nord kein Lebensmittelgeschäft. Mit dieser unbefriedigenden Situation sind immer mehr, vor allem ältere Bürgerinnen und Bürger, unzufrieden und wollen sich damit nicht abfinden. Es ist nicht einzu-

sehen, daß dieser bevölkerungsreiche Stadtteil, was die Lebensmittelnahversorgung betrifft, so unterversorgt ist. Die KPÖ hat zu diesem Problem in der letzten Gemeinderatssitzung eine Anfrage an Bürgermeister Mario Abl gestellt.

Suche Haus mit Garten:

Haus mit Garten im Bereich Trofaiach/Leoben und Umgebung zu mieten oder günstig zu kaufen gesucht!

Bitte melden unter Tel. 0699-12345888.

Rasentraktor AL-KO Powerline T18 – 102 HD



GRILL

KFZ u. INDUSTRIEBEDARF - ARBEITSSCHUTZ - WERKZEUG - FREIZEIT

8605 Kapfenberg, Grazer Straße 56, Tel. 03862 23401 Fax 03862 26310
 8600 Bruck / Mur, Roseggerstraße 5, Tel. 03862 52324 Fax 03862 56294
 8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Tel. 03842 43297 Fax 03842 43573
 www.kfz-grill.at office@kfz-grill.at

Rasentraktor AL-KO Comfort T 1000 HD

Garten + Hobby
QUALITY FOR LIFE



Symbolbild

Eine tiefe Trittplatte und viel Beinfreiheit sorgen für bequemes Auf- bzw. Absteigen und einen tiefen Schwerpunkt für extreme Kippsicherheit
 Bequemes Fahren mit dem neuen Fußhydrostat
 Das AL-KO 3 in 1 Konzept. Einfach werkzeuglos Mulchkeil einsetzen als natürlichen Dünger in den Rasen einarbeiten

HONDA

The Power of Dreams



Symbolbild



Symbolbild

- Bequemer, tiefer Durchstieg mit übersichtlicher Sitzposition für leichtes Erreichen aller Bedienelemente
- Starke Beanspruchung und lange Lebensdauer gewährleistet über verschleißte, extrem verwindungsstarke Space-Frame Rohrrahmen
- Zuschaltung des Mähwerks ohne Kraftaufwand über Kippschalter durch elektromagnetische Messersystem mit Schiebentrommel
- Außerst zuverlässiges Turbo-Cut-Schneidesystem für ein Top Mähergebnis
- Randvoll gefüllte Box auch bei höherem Gras durch kurzen Förderweg über die Hinterachse
- Bequemes Entleeren der Box mit geringem Kraftaufwand über Teleskophebel
- Kein Verstopfen des Auswurfkanals da Signalton für rechtzeitiges Box entleeren
- Geringe Lenkkräfte und optimaler Geradeauslauf durch optimierte Lenkung mit schrägverzahntem Lenkritzell mit vollflächigem Zahngriff auf das Zahnsegment
- Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer durch umfangreiche, gezielt eingesetzte Lagerungen
- Umfangreiches Zubehörprogramm
- Handhydro

JETZT Rasentraktor Aktion
 bei Grill in Kapfenberg - Bruck - Leoben
 diverse Modelle von Honda und Al-Ko lagernd in Kapfenberg und Leoben

Vespa

MODELLKOLLEKTION 2012

SPECIAL EDITION

SPORT SPORT

Aktionswochen



VESPA LX 50
Klassisch zeitlos!



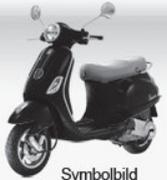
Klassisches Vespa-Design gepaart mit modernster Technologie. Das Einsteigermodell für Vespa-Fans ist mit 2-Takt oder 4-Takt Motor erhältlich.

€ 2.599,-
inkl. MWSt.

Symbolbild
FARBE WÄHLEN:



VESPA LX 125ie
Der zeitlose Klassiker!



Die LX 125ie zeigt sich modern und beschreitet dennoch zeitlose Eleganz. Der kraftvolle Einspritzmotor macht einfach Spaß!

€ 3.799,-
inkl. MWSt.

Symbolbild
FARBE WÄHLEN:



VESPA GTS 125ie Super
Supersport light!



Die GTS 125ie Super ist sofort durch den Sportsattel mit weißem Keder, die schwarzen Felgen und das Federbein in Racing-Rot zu erkennen und steht ihrer "großen Schwester", der GTS 300ie Super, optisch in nichts nach. Und auch der Fahrspaß wird dem ambitionierten 125er-Fahrer ins Gesicht geschrieben stehen!

€ 4.599,-
inkl. MWSt.

Symbolbild
FARBE WÄHLEN:



VESPA GTS 125ie Super
Supersport light!



Die GTS 125ie Super ist sofort durch den Sportsattel mit weißem Keder, die schwarzen Felgen und das Federbein in Racing-Rot zu erkennen und steht ihrer "großen Schwester", der GTS 300ie Super, optisch in nichts nach. Und auch der Fahrspaß wird dem ambitionierten 125er-Fahrer ins Gesicht geschrieben stehen!

€ 4.699,-
inkl. MWSt.

GTS 125ie Super Sport
Symbolbild
FARBE WÄHLEN:

DERBI 2012



€ 2.299,-
inkl. MWSt.

Senda DRD X-Treme 50 SM/R

Motor: 1-Zyl.-2-Takt,
Kühlung: Flüssigkeit
Antrieb: 6 Gang
Leistung: 2,9 PS (2,1 kW)
Hubraum: 49 ccm
Eigengewicht: 96 kg

Sitzhöhe: 855 mm SM / 900 mm R
Tankvolumen: 7 Liter
Max. Geschw.: 45 km/h
Farben:
Schwarz, Blau SM
Blau, Rot R

Symbolbild

DERBI ROLLER

Boulevard 50 2T / 125 4T

CITYROLLER MIT CHARME!



€ 1.499,-
inkl. MWSt.

Symbolbild



Der ergonomische Haltegriff am Heck bietet Stabilität für den Passagier und beim Einparken.



Sportliches Design mit schwarzem Frontgrill und kleinem Spoiler am Scheinwerfer.

TECHNISCHE DATEN

MOTOR:
1-Zylinder 2-Takt (50cc)
1-Zylinder 4-Takt 2-Ventil (125cc)

MAX. LEISTUNG:
3,2 kW (4,3 PS) bei 6.750 U/min (50ccm)
7,65 kW (10,4 PS) bei 8.250 U/min (125cc)

KÜHLUNG: Luft

STARTER: Elektrik & Kick (50cc), Elektrik (125cc)

GETRIEBE: Automatik

RADALFHÄNGUNG VORNE:
Ø 32 mm hydraulische Gabel, 76 mm Federweg

RADALFHÄNGUNG HINTEN:
Monofederbein, 72,5 mm (50cc)
63,5 mm (125cc) Federweg

BREMSE VORNE: Ø 200 mm Scheibenbremse

BREMSE HINTEN: Ø 140 mm Trommelbremse

BEREIFUNG VORNE: 120/70 x 12"

BEREIFUNG HINTEN: 120/70 x 12"

SITZHÖHE: 780 mm

TANKVOLUMEN: 6 L

TROCKENGEWICHT:
99 kg (50cc), 115 kg (125cc)

Farben Boulevard 50

WEISS

SCHWARZ

ROT

GRÜN

Farben Boulevard 125

WEISS

SCHWARZ

GRILL

KFZ u. INDUSTRIEBEDARF - ARBEITSSCHUTZ - WERKZEUG - FREIZEIT

8605 Kapfenberg, Grazer Straße 56, Tel. 03862 23401 Fax 03862 26310
8600 Bruck / Mur, Roseggerstraße 5, Tel. 03862 52324 Fax 03862 56294
8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Tel. 03842 43297 Fax 03842 43573

www.kfz-grill.at
office@kfz-grill.at

Wir suchen für Barzahler
Ordination und Eigen-
tumswohnung (Altbau) in
Leoben.
Markus Letonja,
Tel. 050100-626439

wohn²

Gewerbe



Mautern: neuwertige Fertigungshalle mit Lager und Büro, BJ 2004, 628 m² zuzüglich Bürotrakt mit 131 m², unterkellert, Parkflächen, 35 m² Lagerhalle im Außenbereich, Öl-Heizung mit 10.000 Liter-Tank, Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 650.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Büro



Leoben-Göß: Räumlichkeiten mit ca. 180 m² Nutzfläche, für Lager, Geschäft oder Büro geeignet, Laderampe, Autoabstellplätze, Übernahme sofort möglich, monatl. Nettomiete € 360,- und BK ca. € 100,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Ertragsobjekt



Leoben-Judendorf: Wertanlage: 3/8 Miteigentumsanteil mit Nutzungsregelung für 2 Wohneinheiten, Wohnung 1 mit ca. 89 m² + Nebengebäude mit Garage, Werkstatt und Sauna mit Ruhebereich und WC, vermietet, Wohnung 2 mit ca. 35 m² frei, Gas-Etagenheizung, Rendite 7 % möglich, Parifizierungsgutachten in Vorbereitung. Kaufpreis € 98.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Profitieren Sie von unserer Erfahrung

aus über 60.000 erfolgreich vermittelten Immobilien
Markus Letonja
Tel: 05 0100 - 626439

E-Mail:
markus.letonja@sreal.at

Wir beraten Sie gerne!

Häuser



Trofaiach: Günstiges Haus mit Potential! Ein- bzw. Zweifamilienhaus, komplett unterkellert, 5 Zimmer auf 160 m², Grund 845 m², 2 Garagen, kleine Werkstatt, Ölheizung und feste Brennstoffe, Kaufpreis € 110.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein: ehemalige Klubanlage der Tennisranch als Wohn-Geschäftshaus, Ein oder Zweifamilienhaus nutzbar, Nutzfläche ca. 200 m², Nutzflächenerweiterung im Dachgeschoß möglich, 4 Garagen, Grundfläche 2.216 m², Grundstücksteilung für zusätzliche Bauparzelle möglich, Gas-Zentralheizung, Kaufpreis € 159.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Eisenerz: Liebevoll erhaltenes Einfamilienhaus mit 2.155 m² Grund und 2,2 Ha Wald, Wohnfläche ca. 122 m², Öl+Festbrennstoff Zentralheizung, Kachelofen, Garage, Werkstatt, Lagerraum, Quelle, KP € 119.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein-Traidersbergstraße: kleines Haus als Alternative zu einer Eigentumswohnung mit ca. 63 m² Wohnfläche auf 907 m² Grund mit schönem Obstbaumbestand, Keller, ausbaufähig, Bedarf einiger Renovierungsarbeiten, Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 69.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Eigentumswohnungen



St. Michael ob Leoben: Koffer packen und einziehen! Schöne 2-Zimmer-Eigentumswohnung, Wohnnutzfläche 63 m² im 1. Stock, Balkon, Garage, Keller, Öl-Zentralheizung, geringe Betriebskosten: z. Zt. € 167,- inkl. Heizung. Bezug ab August 2012, die Möbel können gegen einen geringen Aufpreis übernommen werden. Kaufpreis € 70.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Niklasdorf, Südtirolergasse: 2-Zimmer Eigentumswohnung auf ca. 43 m² im Dachgeschoß (2. Stock) mit Grünanteil, teilmöbliert, Keller Autoabstellplatz, Betriebskosten z.Zt. € 87,15, Stromheizung, Kaufpreis € 39.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Niklasdorf: 2-Zimmer Eigentumswohnung auf ca. 47 m² im Erdgeschoß mit 15 m² Garten, Keller Autoabstellplatz, Gas-Etagenheizung, Bezug sofort, Kaufpreis € 37.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Trofaiach: Schöne 3 - 4 Zimmer-Eigentumswohnung, Wohnfläche ca. 100 m² + ca. 8 m² Loggia, 2. Lift-Stock, Loggia, südliche Ausrichtung, Tiefgaragenplatz, Keller, Bezug sofort möglich, BK inkl. Heizung z.Zt. € 316,69; Kaufpreis € 109.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Göß, Turmgasse: Toll eingeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre, 114 m² + 9,4 m² Loggia, Zentralheizung, Kellerabteil, Tiefgaragenparkplatz, Betriebskosten z.Zt. € 466,31.- inkl. Heizung, umfassende Sanierung für 2012 geplant, Kaufpreis € 89.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Grundstücke



Trofaiach-Teichgasse: Sonniges, ebenes Baugrundstück mit kleiner Gartenhütte und Obstbaumbestand, Bebauungsdichte 0,2 - 0,4, Grundstücksgröße 888 m², Kaufpreis € 60,-/m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Kraubath an der Mur: Ein ideales Grundstück für Ihr Traumhaus! Gesamtfläche 1.384 m², sonnige Siedlung, nahe dem Ortskern, gute Verkehrsanbindung zur Autobahn, Bebauungsdichte beträgt 0,2 - 0,5; Kaufpreis € 35,40 / m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Edling: Sonnige und ebene Baugrundstücke von 800 m² bis 920 m², aufgeschlossen, Bebauungsplan vorhanden, Kaufpreis € 57,-/m² plus € 3.000,- Wegeanteil pro Parzelle; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein, Nähe Trabocher-See: Ein schöner Platz für Ihr zukünftiges Eigenheim! Voll aufgeschlossenes Grundstück, 1.130 m², ruhige, sonnige Lage, Kaufpreis € 45,-/m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Trofaiach-Erlenweg: herrlicher, soniger Baugrund mit wunderbarem Blick auf den Reiting, 1.656 m², kein Bauzwang, Kaufpreis € 64.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439